

# Ariadne

Servicestelle für  
Frauenspezifische Information und Dokumentation  
an der Österreichischen Nationalbibliothek

## NewsLetter 116

Juli 2012

**Frauenspezifische Literatur an der ÖNB  
Auswahl interessanter Neuerwerbungen**

### Inhalt

|  |    |
|--|----|
| Nachschlagewerke                           | 1  |
| Biographisches & Erlebnisberichte          | 1  |
| Frauen- & Geschlechtergeschichte           | 4  |
| Frauenbewegung                             | 5  |
| Feministische Theorie & Philosophie        | 6  |
| Feministische Theologie, Kirche & Religion | 6  |
| Sozialisation & Geschlechterdifferenz      | 7  |
| Gesundheit & Körper                        | 7  |
| Politik & Gesellschaft                     | 8  |
| Arbeit, Beruf & Wirtschaft                 | 11 |
| Recht                                      | 11 |
| Sprache & Literatur                        | 12 |
| Kunst & Kultur                             | 15 |
| Bildung & Wissenschaft                     | 19 |
| Sport & Reisen                             | 20 |
| Männerforschung                            | 20 |

### Nachschlagewerke

**European women in chemistry** / ed. by Jan Apotheker and Livia Simon Sarkadi. – Weinheim : Wiley-VCH Verl., 2011.

Signatur: 1957625-B.Neu &

Dieses Buch ist eine Hommage an die Frauen, die einen wichtigen Beitrag zur Chemie im Kontext ihrer Zeit und ihres sozialen Umfeldes leisteten und beleuchtet die Rolle, die sie in ihrem Fach einnahmen. Das Verdienst dieses Buches liegt in der Darstellung ihres Kampfes und der wichtigen Entdeckungen, die sie machten in einer Disziplin, die immer noch überwiegend von Männern beherrscht wird. Die Herausforderungen, die von Wissenschaftlerinnen in den vergangenen Jahrhunderten über-

wunden werden mussten, waren beachtlich. Die Porträts unterstreichen den außergewöhnlichen Weg und die Persönlichkeit dieser Frauen. Einige dieser Frauen, wie Marie Curie und Dorothy Crowfoot Hodgkin, sind noch heute bekannt und berühmt. Andere haben wesentlich zur Entwicklung der Wissenschaft beigetragen und sind heutzutage fast vergessen.

**Philosophy and gender** : critical concepts in philosophy / ed. by Cressida J. Heyes. – Vol. 1.- 4. – London [u.a.] : Routledge, 2012. – (Critical concepts in philosophy)

Signatur: 1967780-B.Neu-For &

Dieses vierbändige Werk bietet feministische Grundlagentexte der Philosophie, die bewusst den Gender-Aspekt (d.h. die Bruchlinie zwischen biologischem und sozialem Geschlecht) in den Fokus rückt. Band 1 befasst sich allgemein mit ‚gender‘ and ‚philosophy‘ und bietet Texte der wichtigsten Feministinnen; Band 2 ‚Gender and the history of philosophy‘ wirft auch einen Blick auf antike AutorInnen und das Mittelalter; Band 3 ‚Knowledge and reality‘ beinhaltet Texte zur feministischen Epistemologie, Ethik, Recht etc. und Band 4 ‚Values and society‘ zu Ästhetik, Politik etc. Quellenhinweise, ein Personen- und Sachindex sowie ein chronologischer Index der veröffentlichten Beiträge machen diese Bände auch zu einem Nachschlagewerk.

### Biographisches & Erlebnisberichte

**Adesuwa Reiterer, Joana**: Hexenkind : [die wahre Geschichte einer Frau, die in Afrika als Hexe verfolgt wurde]. – Wien : Ed. A, 2011.

Signatur: 1968787-B.Neu

Mit 14 wird die Nigerianerin Joana von ihrem Vater als Hexe gebrandmarkt, misshandelt und verstoßen. Sie flieht nach Europa und stellt fest, dass sie mit ihrem Schicksal nicht allein ist. Bei Reisen durch ihren Heimatkontinent erfährt sie von öffentlicher Gewalt an angeblichen Hexen und Hexenkindern sowie von Hexendörfern, in die diese abgeschoben werden. Mit ihrem Verein EXIT kämpft sie gegen den Hexenwahn, einem totgeschwiegenen Problem Afrikas. Joana Adusewa Reiterer war eine Jugendliche als ihr Vater sie in ihrer Heimat Afrika verstieß. Sie soll ihn verhext haben und an seinem geschäftlichen Ruin Schuld sein. Er brachte sie zu PriesterInnen und PastorInnen, um mit Ritualen ihre Hexenkräfte auszutreiben. Daraufhin flieht sie nach Österreich. Sie erzählt in diesem Buch die Geschichte ihres Lebens.

**Bader, Lilian M.**: Ein Leben ist nicht genug : Memoiren einer Wiener Jüdin / Mit einer Einleitung von Dorit Whiteman. In Zusammenarbeit mit Eleonore Lappin und Albert Lichtblau. Aus dem Amerikanischen von Mascha Dabic. – Wien : Milena-Verlag, 2012.

Signatur: 1964389-B.Neu

Autobiografische Erinnerungen an eine verlorene Welt zwischen dem Alsergrund in Wien und New York. Ein historisch hochinteressanter Fund aus dem

Archiv des New Yorker Leo-Baeck-Instituts. Ein Leben zwischen Anpassung und Selbstbestimmung, zwischen Assimilation und Flucht. Die Memoiren zeichnen sich durch viele Anekdoten und den scharfen Blick Baders aus, der in vielen Details erkennen lässt, dass für sie das Private nie von der aktuellen Politik zu trennen war. Lilian Bader, geborene Stern, wächst in behütet bürgerlichen Verhältnissen auf, im Wien im Fin de siècle, wenngleich das nach außen aufrechterhaltene Bild nicht der familiären Realität entspricht. Es sind die letzten Jahre der Donaumonarchie, die Bader, neben der ständigen Abwesenheit des Vaters, prägen: das bunte Treiben in der kaiserlichen Residenzstadt, der Tod der Kaiserin; das künstlerische Wien, das nicht zuletzt aufgrund der Arbeit ihrer Mutter als Klavierlehrerin und des musikalischen Talents ihrer Schwester an Bedeutung gewinnt. Lilian Bader, die mit ihrer Familie 1938 zur Emigration gezwungen wird, erzählt auf beeindruckend analytische Weise von ihren Studienjahren als eine der ersten Chemiestudentinnen in Wien, dem zunehmenden Antisemitismus, der jungen 1. Republik, dem Dollfuß-Attentat, den Jahren des Austrofaschismus und der familien-eigenen „Stern'schen Schule“, einer bekannten Mädchenschule, die von Bader nach dem Tod der Mutter geleitet wurde und die nach der erfolgten Arierisierung in der Nazizeit, als Exempel für die Restituierungspolitik in der 2. Republik, verstanden werden kann.

**Bardet, Céline:** Zones sensibles : une femme contre les criminels de guerre / Avec la collab. de Dan Nisand. – Paris : éd. du Toucan, 2011.

Signatur: 1972555-B.Neu

Dieses Buch ist ein autobiographischer Essay, der auf den Erfahrungen einer Anwältin, die auf dem Gebiet der internationalen Strafgerichtsbarkeit arbeitet, beruht. Es handelt hauptsächlich auf dem Balkan – in Bosnien und Herzegowina und im Kosovo – und erzählt Geschichten von Menschen, Opfern und ZeugInnen von Kriegsverbrechen, den Schwierigkeiten gewaltsame Konflikte zu beenden und der Suche nach Gerechtigkeit, weit weg von internationalen Strafgerichten und anderen internationalen Organisationen. Das Buch gibt einen Überblick über die konkrete Arbeit vor Ort, die sich den Menschen widmet, aber vor allem, berichtet es über Menschen, die nicht so einfach wieder aufstehen können nach dem Erleben von so viel brutaler Gewalt.

**Burn, Helen Jean:** Betsy Bonaparte. – Baltimore, Maryland : The Maryland Historical Society, 2010.

Signatur: 1972805-B.Neu

Elizabeth "Betsy" Patterson Bonaparte (1785-1879) war die erste Schwägerin Napoléons, Ehefrau von Jérôme Bonaparte (1784-1860), seinem jüngstem Bruder. Während seines Aufenthalts in den USA lernte Jérôme Bonaparte in Baltimore Elizabeth, Tochter aus reichem Hause, kennen und lieben. Nach nur zwei Monaten, am 24. Dezember 1803, wurde das Paar in der Kathedrale von Baltimore vom dortigen Erzbischof John Carroll getraut. Napoléon als Oberhaupt des Hauses Bonaparte erkannte die Ehe allerdings nie an. Als Jérôme 1805 nach Frank-

reich zurückkehrte, wurde seiner schwangeren Ehefrau Elizabeth die Einreise nach Frankreich verweigert. Sie brachte ihren Sohn Jérôme Napoléon in London zur Welt. Napoléon annullierte die Ehe und vermählte seinen Bruder 1807 mit der württembergischen Prinzessin Katharina, um die Bande zwischen Württemberg und Frankreich zu stärken. Elizabeth kehrte gemeinsam mit ihrem Sohn Jérôme Napoléon zurück nach Baltimore. Ihr wurde eine hohe jährliche Entschädigung ausgezahlt. Als erfolgreiche Geschäftsfrau begründete sie die amerikanische Linie der Bonapartes. (Aus: Wikipedia). Die Autorin hat für diese Biographie 30 Jahre lang Forschungsarbeit betrieben und bietet damit Frauengeschichte auf höchstem Niveau.

**Egghardt, Hanne:** Sisi's Kinder : Leben im Schatten einer exzentrischen Mutter. – Wien : Kremayr & Scheriau, 2011.

Signatur: 1965546-C.Neu

Kaiserin Elisabeth war eine exzentrische und romantische Figur. Sie hasste das Leben am kaiserlichen Hof, suchte ihr Heil in der Flucht, geißelte ihren Körper, um ewig jung und schön zu bleiben ... Was bedeutet es, eine solche Mutter zu haben? Mit psychologischem Gespür erzählt Hanne Egghardt das Leben der vier Kinder im Schatten der Kaiserin: Sophie, die im Alter von zwei Jahren starb, Gisela, Rudolf und Marie Valerie. Gisela und Kronprinz Rudolf wurden von ihrer Mutter ignoriert und abgelehnt, Marie Valerie hingegen vergöttert und verzärtelt. Beide Töchter widmeten ihr Leben später der Wohltätigkeit, Gisela in München, verheiratet mit Prinz Leopold von Bayern, Marie Valerie mit Erzherzog Franz Salvator. Kronprinz Rudolf hingegen fand seinen Platz im Leben nicht. Er versank in Depressionen – bis zu seinem Freitod mit Baroness Mary Vetsera in Mayerling.

**Hanson, Nils:** Lillian Lorraine : the life and times of a Ziegfeld Diva / Foreword by Richard Ziegfeld. – Jefferson, North Carolina : McFarland, 2011.

Signatur: 1976809-C.Neu

Lillian Lorraine (1892-1955) war eine der bekanntesten amerikanischen Bühnen- und Filmschauspielerinnen des frühen zwanzigsten Jahrhunderts. Berühmt für ihre Schönheit und ihr Talent am Broadway bei den „Ziegfeld-Follies“. Bereits 1906 beginnt ihr kometenhafter Aufstieg, der sie schließlich zu einer der bekanntesten Künstlerinnen Amerikas werden lässt. Von da an steht sie im Scheinwerferlicht der Medien. Diese Biographie erzählt ihr glamouröses Westküstenleben, verschweigt aber auch nicht ihr Verschwinden, ihren Absturz und schließlich ihren einsamen Tod 1955. Der Biograph stützt sich auf Informationen aus erster Hand, Anekdoten, Tonaufnahmen einer Vertrauten etc.

**Hirdman, Yvonne:** Meine Mutter, die Gräfin : ein Jahrhundertleben zwischen Bohème und Kommunismus. / Aus dem Schwed. von Nina Hoyer. – 1. Aufl.. – Berlin : Insel-Verl., 2011.

Signatur: 1965372-B.Neu

Yvonne Hirdman hat das Leben ihrer Mutter Charlotte (1900-1966) aufgeschrieben. Aufgewachsen in der Bukowina als Tochter eines Hamburgers und einer Schweizerin, besuchte Charlotte in Weimar ein Mädchenpensionat, arbeitete in Jena als Buchhändlerin, tanzte im Berlin der Weimarer Republik, heiratete einen Grafen, ließ sich scheiden, floh als Kommunistin vor Hitler ins Exil nach Moskau, wo ihre neue Liebe Stalins Säuberungen zum Opfer fiel, bevor sie schließlich Zuflucht in Schweden fand, wo sie heiratete und blieb. In ihrem feinfühligem und lebendigen Porträt der Mutter verbindet Hirdman europäische Geschichte mit der Geschichte ihrer Mutter – und ihrer eigenen.

**Katz, Gabriele:** Angelika Kauffmann : Künstlerin und Geschäftsfrau. – Stuttgart : Belsler, 2012.

Signatur: 1976513-B.Neu

Im vorliegenden Buch berichtet Gabriele Katz über das Leben dieser Malerin und Radiererin, deren Vater der Wandermaler Joseph Johann Kauffmann war und die im Alter von 13 Jahren schon ein beeindruckendes Selbstbildnis schuf. Ihren Vater begleitete sie auf Reisen durch Italien und fertigte dort Kopien alter Meister an. Angelika Kauffmann (1741–1807) stieg in die höchsten Sphären des Kunstbetriebes auf. Souverän setzte sie sich über die Einschränkungen hinweg, die auch das aufgeklärte Zeitalter einer Künstlerin auferlegte. Sie zeichnete männliche Aktfiguren und malte großformatige Historienbilder, lebte selbstbestimmt und verdiente ein Vermögen. Die Inszenierung ihrer Person war Teil des Erfolges: Im Selbst- und Rollenporträt spielte sie souverän mit dem eigenen Bild. Gabriele Katz interpretiert diese Selbstbildnisse als Schlüssel der ungewöhnlichen Biografie einer bis heute faszinierenden Frau und Künstlerin.

**Karl, Michaela:** "Noch ein Martini und ich lieg unterm Gastgeber" : Dorothy Parker ; eine Biografie. – 2. Aufl. – St. Pölten ; Salzburg : Residenz-Verl., 2011.

Signatur: 1959326-B.Neu

Michaela Karl legt nun die erste umfassende deutschsprachige Biografie der New Yorker Schriftstellerin Dorothy Parker vor. Dorothy Parker schrieb für "Vogue", "Vanity Fair" und den "New Yorker" und gehörte zur legendären Tafelrunde des Hotels Algonquin, wo sich die kulturelle Szene der Stadt traf. Ihre Verse und pointierten Kurzgeschichten erzählen von zerplatzten Träumen und unerfüllten Sehnsüchten. Sie machte als Drehbuchautorin in Hollywood Karriere und landete wegen ihres Engagements gegen Rassismus und Faschismus auf der Schwarzen Liste von Senator McCarthy.

**Knake-Werner, Heidi:** In roten Schuhen : meine politischen Wege / [Co-Autoren: Bettina Kurzek und Florian Scheibe. Hrsg.: Rohnstock-Biografien]. – Sulzbach/Taunus : Helmer, 2011.

Signatur: 1974008-B.Neu

Heidi Knake-Werner wusste sich durchzusetzen, in Berlin wie anderswo. Politik wurde schon früh ihr Lebensinhalt, ohne dass sie dabei an Karriere

dachte; immer trauten ihr andere mehr zu als sie sich selbst. Von der SPD über die DKP bis zur PDS/Die Linke führten sie ihre verschlungenen politischen Wege, auf denen sie an ihren Überzeugungen ebenso festhielt wie an ihrer Vorliebe für rote Schuhe. Wie gelang es dieser Frau, im Berliner Senat eine Politik für die Armen und Schwachen durchzusetzen? Trotz größter Sparzwänge und in einer Runde mit dem Finanzsenator Thilo Sarrazin? Wie hat sie Netzwerke geknüpft? Was sind die Erfolgsstrategien der passionierten Bergsteigerin?

**Loy, James D.:** Emma Darwin : a Victorian life / Kent M. Loy. – Gainesville, Fla. [u.a.] : Univ. Press of Florida, 2010.

Signatur: 1972597-C.Neu

Im Jahr 1808 wurde Emma Darwin als achtetes Kind von Josiah Wedgwood II, Besitzer der berühmten Töpferei und Porzellan-Manufaktur, die seinen Namen trug, in eine große Familie geboren. Sie wuchs gebildet und religiös auf, wurde eine talentierte Sportlerin und begabte Pianistin. Im Alter von 30 Jahren heiratete sie ihren Cousin Charles Darwin, gebar zehn Kinder in ihrer 43 Jahre andauernden Ehe, und pflegte ihren Mann, der an chronischen Erkrankungen litt. Sie war durch ihren starken christlichen Glauben geprägt, der neben den radikalen wissenschaftlichen Theorien ihres Mannes bestand, obwohl sie über das Schicksal seiner 'Seele besorgt war. Ausgehend von der persönlichen Korrespondenz Emmas sowie der umfangreichen Literatur über ihren Mann, offenbaren die Autoren James Loy und Kent Loy die Geschichte einer Frau, die sich selbst treu blieb, trotz des Todes von drei ihrer Kinder.

**Ogris, Tomaz:** Anisja – Zwangsarbeiterin in Kärnten : Erinnerungen – spomini ; [Anisja – prisilna delavka na Koroškem] / [Hrsg.: Slowenischer Kulturverband]. – Klagenfurt ; Wien : Drava, 2011. – Text dt. und slowen.

Signatur: 1966372-B.Neu

Das Buch berichtet von den Erinnerungen zweier Ukrainerinnen, die während des Zweiten Weltkrieges als fünfzehnjährige Mädchen ihren Familien entrisen und im damaligen Deutschen Reich zu Zwangsarbeit gezwungen wurden. Anisja Andrejevna Denisjaka verh. Ogris aus Radsberg und Ljubka Janova Cakovska verh. Oratsch aus Schiefing erzählen nach nahezu siebzig Jahren darüber, was sie erlebt und erlitten haben. Ihre Erzählung steht für das Schicksal von Millionen Verschleppter aus dem Osten.

**Tremlett, Giles:** Catherine of Aragon : Henry's Spanish queen ; a biography. – 1. publ. – London : Faber and Faber, 2010.

Signatur: 1971579-B.Neu

Das Bild von Katharina von Aragon war schon immer weniger spektakulär als das von Anne Boleyn. Als Heinrich VIII. Katharina heiratete, war sie eine leidenschaftliche schöne junge Frau in ihren 20ern. Wie ihre Eltern, Isabella und Ferdinand, die gemeinsam über Spanien herrschten aus dem sie die Mauren vertrieben hatten, organisierte sie in der

Schlacht von Flodden die Niederlage der Schotten. Auch abseits des Schlachtfeldes fand Heinrich VIII. in ihr eine harte Gegnerin, als er versuchte sich von ihr scheiden zu lassen, da sie keinen männlichen Thronfolger gebar. Heinrich VIII. war später mit vier bemerkenswerten Frauen der englischen Geschichte - über seine Ehen hinaus - freundschaftlich verbunden: Katharina von Aragon und ihrer Tochter Mary sowie Anne Boleyn und ihrer Tochter, der jungfräulichen Königin Elizabeth. Giles Tremlett's neue Biografie ist seit langem die erste Biografie, die sich ausschließlich Katharina von Aragon widmet.

**Wißgott, Inga:** Chirurgen als Ärztin ohne Grenzen : Tagebücher über Einsätze mit Ärzten ohne Grenzen in Krisen- und Katastrophengebieten. – Wien ; Klosterneuburg : Ed. Va Bene, 2011. – (Ein Tagebuch)

Signatur: 1968282-B.Neu

Nach dem Tod ihres Mannes fühlt sich die Autorin, Chirurgen, damals Mitte 60 und im Ruhestand, noch nicht zu alt, um ihren Beruf noch ausüben zu können. Seit sie ohne Pflichten der Familie gegenüber dasteht, erfüllt sie sich einen lang gehegten Traum, dort ihre chirurgischen Erfahrungen einzubringen, wo sie wirklich gebraucht werden. Sie meldet sich bei der internationalen Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ und wird anfangs in Liberia, Somalia und dann im Tschad eingesetzt. Nach der Veröffentlichung ihres Buches „Ärztin ohne Grenzen“, 2009, in dem sie ihre Erlebnisse in dieser Fremde schildert, ist sie immer noch nicht bereit, sich zurückzuziehen. Inga Wißgott stellt im vorliegenden Buch in Tagebuchform ihre Eindrücke und Erlebnisse in den nächsten drei Einsatzgebieten Zentralafrikanische Republik, Kenia und im Erdbebengebiet Haiti vor, wobei sie auch Einblick gibt in die Schwierigkeiten, die bei der Koordination derart vieler Hilfsorganisationen auftraten, die gleich nach der Katastrophe vor Ort sein wollten — und auch waren. Eindrucksvoll schildert sie ihre Konfrontation mit Brauchtum, Aberglauben, Armut, Hunger und den Alltag des Zusammenlebens von Menschen aus aller Welt in einer Art Ghetto.

**Ženskij proekt :** metamorfozy dissidentskogo feminizma vo vzljadach molodogo pokolenija Rossii i Avstrii / [pod red. S. Jarošenko]. – Sankt Peterburg : Aletejja, 2011. – (Feministskaja kollekcija) – Parallelt. Frauenprojekt – Metamorphosen eines dissidentischen Feminismus ; Ansichten einer jungen Generation aus Russland und Österreich. – Text russ. u. dt.

Signatur: 1975333-B.Neu &

Dieses Buch ist der Versuch, einen Dialog zwischen verschiedenen Generationen von Wissenschaftlerinnen und Studentinnen aus Russland und Österreich über die feministische Agenda der 1970er Jahre aus heutiger Sicht zu führen. Studierende, Doktorandinnen und Wissenschaftlerinnen diskutierten ein halbes Jahr lang über die Aktualität der Frauenfrage zur Sowjetzeit und in der Gegenwart. Passagen dieser Diskussion erschienen als Zusammenfassung in diesem Buch.

## Frauen- & Geschlechtergeschichte

---

**Besitz, Geschäft und Frauenrechte :** jüdische und christliche Frauen in Dalmatien und Prag ; 1300 – 1600 / Martha Keil (Hg.). – Kiel : Solivagus-Verl., 2011.

Signatur: 1974569-B.Neu &

Die Beiträge dieser Publikation entstanden aus den Ergebnissen eines von 2004-2006 am Institut für jüdische Geschichte Österreichs durchgeführten Projekts, dessen Ziel es war, die politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Bedingungen aufzuzeigen, unter denen Frauen in der Lage waren, als eigenständige Rechtspersonlichkeiten und als Berufstätige zu agieren und über die Grenzen ihrer traditionellen Rollenzuschreibung hinaus eine aktive Position in ihrem Kollektiv einzunehmen. Sowohl in der jüdischen als auch in der christlichen Gesellschaft bot das Berufsfeld des Handels und der Geldleihe auch den Frauen die Möglichkeit zur geschäftlichen Betätigung.

**La donna in Istria e in Dalmazia nelle immagini e nelle storie /** a cura di Giusy Criscione. – Roma : Associazione nazionbale Venezia Giulia e Dalmazia, 2008.

Signatur: 1973271-D.Neu

Dieser reich illustrierte Band wurde anlässlich der Ausstellung in der Biblioteca Nazionale 2005 in Rom publiziert. Diese umfangreiche Materialien- und Dokumentensammlung spiegelt in sieben Kapiteln die eindrucksvolle, über Jahrhunderte gehende Frauengeschichte Istriens und Dalmatiens. Frauenleben – sei es in der Familie, als Mutter, als Fabrikarbeiterin, Reisende, Auswanderin, Schriftstellerin, Schauspielerin, Künstlerin oder als Frau zur See – behandeln die Beiträge u.a. von Rosanna Turcinovich Giuricin, Grazia Bravar ...

**Fehlmann, Meret:** Die Rede vom Matriarchat : zur Gebrauchsgeschichte eines Arguments. – Zürich : Chronos, 2011.

Signatur: 1968175-B.Neu

Das Matriarchat ist gegenwärtig in esoterischen und/oder feministischen Kreisen ein Thema. Diese Gesellschaftsordnung soll in historischen Zeiten vom Patriarchat abgelöst worden sein. Das Matriarchat soll in früheren Zeiten weltweit verbreitet gewesen sein, mit einem Kult der Großen Göttin – als Herrin über den ewigen Kreislauf von Leben und Tod. Die Genese dieser Vorstellung, die in verschiedensten Zusammenhängen auftritt, wird im Band aufgerollt. Seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert griffen zahlreiche Wissenschaftsdisziplinen die Vorstellung von der einstigen Vormacht des weiblichen Geschlechts im religiösen, sozialen und kulturellen Bereich auf. An der Ausgestaltung beteiligten sich unter anderem Religionswissenschaft, Archäologie, Volkskunde und Psychologie. Nicht nur in den Wissenschaften fand das Matriarchat eine Heimstatt. Auch innerhalb verschiedener sozialer Bewegungen wie der ersten Frauenbewegung, der Lebensreformbewegung oder gewissen religiösen Strömungen sowie der zweiten Frauenbewegung wurde der

Matriarchatsgedanke aufgegriffen, um für andere Gesellschaftsformen zu plädieren. Diesen Bewegungen ging es um die (erneute) Etablierung des Matriarchats als Prototyp einer als besser verstandenen Gesellschaft. Die Rekonstruktion der Entstehungs- und Verwendungszusammenhänge unter Berücksichtigung des gesellschaftlichen und kulturellen Kontextes zeigt auf, dass der Bezug auf unterschiedlich ausgeformte Vorstellungen vom Matriarchat seit ihrem ersten Auftreten im 19. Jahrhundert, ideologisch aufgeladen wurde und als Ausdruck von jeweils aktuellen Sehnsüchten und Ängsten fungierte.

**Mohr, Andreas:** Eheleute, Männerbünde, Kulttransvestiten : zur Geschlechtergeschichte germanischsprachiger 'gentes' des ersten bis siebten Jahrhunderts. – Frankfurt am Main ; Wien [u.a.] : Lang, 2009. – (Europäische Hochschulschriften : Reihe 3, Geschichte und ihre Hilfswissenschaften ; 1064)

Signatur: 1975127-B.Neu

Die Studie untersucht die Geschlechtergeschichte germanischsprachiger Völkerschaften der römischen Kaiserzeit, der Völkerwanderungszeit sowie des beginnenden Frühmittelalters. Die innerhalb der Gesellschaften der germanischsprachigen gentes des ersten bis siebten Jahrhunderts relevanten geschlechterhistorischen Phänomene werden anhand römischer und griechischer, aber vereinzelt auch germanischsprachiger Quellen charakterisiert und in den Kontext der Kulturgeschichte Europas am Übergang von der Antike zum Mittelalter eingeordnet. Die Studie rückt die Geschichte verschiedener gentes wie beispielsweise der Goten, Franken, Vandalen, Burgunder oder Langobarden, eingebettet in den Kontext der Gender-Forschung, erneut ins Zentrum des Interesses und bedient sich hierbei einer vergleichenden Perspektive. Dieser komparative Ansatz erweist sich zudem als ergiebig bei der Analyse geschlechtergeschichtlicher Erscheinungsformen innerhalb der Gesellschaften dieser frühgeschichtlichen und völkerwanderungszeitlichen Ethnien: Eheformen und Eherecht, Pubertät, Geburtenkontrolle, gleichgeschlechtliches Verhalten sowie Transvestismus.

**Nachrichten von einer unglücklichen Königin, nebst ihren Briefen, an verschiedne ihrer vornehmen Verwandten und Freundinnen :** der "Fall Struensee" (I) in Auszügen aus zeitgenössischen Werken / Caroline Mathilde; hg. v. Manfred-Guido Schmitz. – Überarb. Neuaufl. auf der Basis des gleichnamigen Titels von 1777. – Nordstrand/Nordsee : Schmitz, 2011.

Signatur: 1968535-B.Neu

1772 wurde der in den Grafenstand erhobene deutsche Arzt Dr. Johann Friedrich Struensee in Kopenhagen enthauptet, gevierteilt und gerädert: Vor allem war ihm eine Affäre mit der dänischen Königin Caroline Mathilde vorgeworfen worden; und diese wiederum wurde nach Celle verbannt, wo sie verstarb, ohne ihre beiden Kinder jemals wiedergesehen zu haben. Den Thesen der HerausgeberInnen dieses Buches zufolge, war es offenbar tatsächlich Königin Caroline Mathilde, auf die das anonym veröffentlichte Werk „Nachrichten von einer Unglücklichen Königin“ zurückgeht. Darin

wird – aus Sicht der Beitragenden als verschlüsselte Botschaft und geschickter Schachzug zu deren Verteidigung – das Schicksal von Caroline Mathilde mit dem der ‚Prinzessin von Ahlden‘ bzw. von Celle verglichen: So hätte Caroline Mathilde zu den hochnotpeinlichen Vorwürfen gegen sie öffentlich Stellung nehmen können, ohne aber pikante Details aus ihrem eigenem Leben preiszugeben. Das unter anderem Titel zunächst offenbar 1772, dann 1776 in englisch und französisch und schließlich 1777 in der hier zugrunde liegenden Ausgabe erschienene Werk diente – so die hier vertretene These – einer erhofften Rückkehr der in England geborenen Königin an den Hof in Kopenhagen; und vor allem dazu, dass Caroline Mathildes Kinder irgendwann ‚die Wahrheit‘ über ihre Mutter erfahren sollten.

**Walther, Stefanie:** Die (Un-)Ordnung der Ehe : Normen und Praxis ernestinischer Fürstenehen in der Frühen Neuzeit. – München : Oldenbourg, 2011. – (Ancien Régime, Aufklärung und Revolution ; 39)

Signatur: 1966258-B.Neu

Welche Herausforderungen und Konflikte ergaben sich, wenn in der Frühen Neuzeit ein Fürst bigamistisch lebte, wenn Paare geschieden wurden oder wenn standesungleiche Partner eine Ehe eingingen? Diesen Fragen geht Stefanie Walther anhand anschaulicher Ehebeispiele aus den ernestinischen Herzogshäusern des 17. und 18. Jahrhunderts nach. Im Mittelpunkt steht dabei das Spannungsverhältnis von rechtlichen Normen, sozialen Ansprüchen und individuellen Handlungsspielräumen, aber auch das komplexe Zusammenspiel von Emotionen und Interessen. Die Autorin verknüpft zugleich die Binnenperspektive der AkteurInnen mit macht- und dynastiepolitischen Aspekten von reichsweiter Bedeutung. Somit werden weit über den Familienverband der Ernestiner hinausgehende Einblicke in Ehenormen und Ehepraxis im frühneuzeitlichen Hochadel gewährt.

## Frauenbewegung

**Auer, Elisabeth:** Mütter, Väter und Amazonen : Elin Wägners Weg zu "Väckarklocka" über Österreich und die Schweiz. – Roskilde : CØNK, 2009. – (Småskrifter fra CØNK ; 23)

Signatur: 1960851-B.Neu

Elisabeth Auer legt in diesem Band dar auf welchen Wegen Elin Wagner zu ihren Gedanken und Ansichten gelangt war, die sie 1941 in ihrer Schrift „Väckarlocka“ darlegte. Elin Wagner, die eine der zentralen Figuren der schwedischen Frauenbewegung Anfang des 20. Jahrhunderts war, hatte ein internationales Netzwerk um sich, das sie in ihrem Denken und Schreiben beeinflusste. Eine Reihe dieser Persönlichkeiten, die Elisabeth Auer in diesem Band in ihrer Beziehung zu Elin Wagner vorstellt, kamen auch aus Österreich – wie Rosa Mayreder und Sofie Lazarsfeld.

## Feministische Theorie & Philosophie

**Geschlecht – Ordnung – Wissen** : Festschrift für Friederike Hassauer zum 60. Geburtstag / Judith Hoffmann; Angelika Pumberger (Hg.). – Wien : Praesens-Verl., 2011. – (Praesens Festschrift)

Signatur: 1966590-B.Neu &

Die Hierarchisierung der Geschlechter, die Konstitution des Wissens und die Funktion von Ordnungen und Macht sind seit vielen Jahren wichtige Schwerpunkte in Friederike Hassauers Lehr- und Forschungstätigkeit. Anlässlich ihres 60. Geburtstags stellt diese Festschrift die konstitutiven Elemente, Geschlecht – Ordnung – Wissen, ihres Forschungsinteresses in einen interdisziplinären Zusammenhang. Die thematische Reichweite der Texte zeigt auf, welche vielfältigen Perspektiven und Möglichkeiten dieses breite Forschungsfeld eröffnet. Die Beiträge verfolgen, auf welche Weise von der Frühen Neuzeit bis heute Ordnung konstituiert, Wissen formiert und Geschlechterkonstruktionen diskursiv erzeugt werden.

**Rosen-Carole, Adam**: Lacan and Klein, creation and discovery : an essay of reintroduction. – Landham [u.a.] : Rowman & Littlefield, 2011.

Signatur: 1956927-B.Neu

Der Philosophieprofessor am Bard College (Red Hook, NY) entwirft hier einen neuen Zugang zu den Werken von Jacques Lacan und Melanie Klein: Indem er beide in „Konversation“ bringt und nicht Partei ergreift, eröffnet er ein neues Verständnis von Psychoanalyse generell und offeriert Lacan's andere Lesarten für Melanie Klein und/oder auch für Jacques Lacan.

## Feministische Theologie, Kirche & Religion

**Klara von Assisi** : zwischen Bettelarmut und Beziehungsreichtum ; Beiträge zur neueren deutschsprachigen Klara-Forschung / hrsg. von Bernd Schmies im Auftrag der Fachstelle Franziskanische Forschung. – Münster : Aschendorff, 2011. – (Franziskanische Forschungen ; 51)

Signatur: 1968271-C.Neu &

Im letzten Jahrzehnt sind nicht zuletzt durch das Jubiläumsjahr 2003 angestoßen vor allem in „Wissenschaft und Weisheit“, aber auch in anderen Zeitschriften und Sammelbänden regelmäßig Aufsätze zu Klara von Assisi erschienen, die der Klara-Forschung über den deutschsprachigen Raum hinaus wichtige Impulse verliehen haben. Ein weiterer Grund für das deutlich gestiegene wissenschaftliche Interesse an Klara ist sicherlich die derzeitige Erarbeitung einer Neuausgabe der Quellenschriften zur heiligen Klara. Dieser Sammelband fasst nun die in den letzten Jahren lebendige deutschsprachige Forschung zu Klara zusammen und soll künftiger Forschung neue Anregungen geben. Daher bündelt der Band 21 nicht nur bereits erschienene Beiträge, sondern auch bisher unveröffentlichte Texte, die aus der aktuellen Beschäftigung mit den Quellentexten sowie universi-

tärer Tätigkeit erwachsen sind. Ein Verzeichnis der in diesem Band enthaltenen Beiträge ist im „index religion„abrufbar.

(<http://www.index-religion.de/publication/show/3051>)

**Pfaff, Karl**: Nonnen streben nach Autonomie : das Frauenkloster Engelberg im Spätmittelalter. – Zürich : Chronos, 2011.

Signatur: 1974576-C.Neu

Das Frauenkloster St. Andreas in Engelberg stand in der historischen Forschung bis in die jüngste Zeit ganz im Schatten des Männerklosters. Das Verdienst, den Konvent von St. Andreas für die heutige Forschung neu entdeckt zu haben, kommt Elsanne Gilomen-Schenkel zu. Über 500 Namen mittelalterlicher Schwestern hat sie im Rahmen ihrer Arbeit für den Benediktinerband der "Helvetia sacra" aus den nekrologischen Quellen eruiert. Das Verhältnis des erstaunlich großen Frauenkonvents zu dem viel kleineren Männerkonvent definiert sie nach dem Muster der Doppelklöster, das dem Abt die alleinige Verantwortung für alle Belange der weiblichen Kommunität zuschreibt. Die vorliegenden Untersuchungen haben zum Ziel, anhand des Quellenmaterials die Geschichte des Engelberger Frauenkonvents in neuer Perspektive darzustellen. Im Ergebnis erweist sich St. Andreas im Widerspruch zu den bisherigen Vorstellungen als eine erstaunlich eigenständige Institution, die allerdings ohne massive Eingriffe von außen diesen Status kaum je hätte erreichen können. Dieser Sachverhalt gibt wiederum Anlass, das außerordentlich weit gespannte Beziehungsnetz des Frauenklosters unter dem geografischen, sozialen und politischen Aspekt auf der Basis der nekrologischen und urkundlichen Quellen zu rekonstruieren, was bisher noch nicht versucht worden ist.

**Reißmeier, Johann J.**: Sexueller Missbrauch im kirchlichen Strafrecht : Verfahren – Zuständigkeiten – Strafen ; eine Handreichung. – Innsbruck ; Wien : Tyrolia-Verl., 2012.

Signatur: 1969341-B.Neu

Fälle sexuellen Missbrauchs Minderjähriger durch Kleriker stellen einen schweren Eingriff in die Persönlichkeitsrechte von jungen Menschen dar mit der Folge oft lebenslanger Schäden. Darüber hinaus ist das Ansehen der Kirche in hohem Maße betroffen. Anliegen der Arbeit ist es aufzuzeigen, welche Normierungen es seitens des universalkirchlichen Gesetzgebers im Umgang mit dieser Problematik gibt und mit welchen Fragen sich ein kirchenrechtliches Strafverfahren zu beschäftigen hat. Behandelt wird der Strafrechtstatbestand, der Ablauf eines kirchenrechtlichen Strafverfahrens in diesem Zusammenhang, die Schadenersatzfrage, die Strafzumessung, die Verjährung sowie mögliche Strafen. So richtet sich das Buch, sowohl an Betroffene als auch an kirchliche Gerichte sowie Entscheidungsträger in Diözesen und Orden.

## Sozialisation & Geschlechterdifferenz

---

**Bollmann, Vera:** Schwestern : Interaktion und Ambivalenz in lebenslangen Beziehungen. – 1. Aufl.. – Wiesbaden : VS-Verl., 2012.

Signatur: 1973783-B.Neu

Schwester sind häufig durch eine lebenslange soziale Beziehung und gemeinsam erlebte Lebensphasen, z. B. in der Herkunftsfamilie, gekennzeichnet. Dadurch teilen sie in der Regel eine Vielzahl prägender und identitätsstiftender Erinnerungen sowie Erfahrungen, die an weibliche Geschlechterrollen geknüpft sind. Gleichwohl stellen Schwesternbeziehungen innerhalb familiensoziologischer Forschungen einen weitgehend vernachlässigten Themenbereich dar. Vera Bollmann hat sich aus soziologischer Perspektive den Besonderheiten dieses weiblichen Beziehungsmusters anhand von acht narrativen Interviews mit Frauen im höheren Lebensalter genähert. Die Biographien zeigen dabei in der retrospektiven Betrachtung facettenreiche Motive und Möglichkeiten der Schwesternbeziehung im Lebensverlauf auf. Die biographische Studie liefert Einblicke, wie lebenslange Beziehungen hergestellt und aufrecht erhalten werden. Darüber hinaus können Schwesternbeziehungen auch ambivalente Gefühle durchziehen, da eine vollständige Aufkündbarkeit der Beziehung potenziell problematisch erscheint. Mit ihren Ergebnissen erweitert die Autorin die bislang eng gefasste soziologische Forschungsperspektive, die zumeist nur gesellschaftliche und elterliche Sozialisationsaspekte hinsichtlich Geschwisterbeziehungen betrachtete, um die Erkenntnis, dass es eigene dynamische schwesterliche Aushandlungsprozesse gibt, in denen soziale Kategorien wirksam bearbeitet werden.

**Fine, Cordelia:** Die Geschlechterlüge : die Macht der Vorurteile über Mann und Frau / Aus dem Engl. von Susanne Held. – Stuttgart : Klett-Cotta, 2012.

Signatur: 1976093-B.Neu

Frauen können nicht einparken und Männer nicht zuhören. Diese Überzeugung gehört wie viele weitere zu unserem Alltag. Die Neurowissenschaftlerin Cordelia Fine räumt unterhaltsam und scharfsinnig mit diesem Mythos auf. Viele bekannte populärwissenschaftliche Bestseller behaupten auf Basis neurowissenschaftlicher Untersuchungen: Männer und Frauen haben unterschiedliche Gehirne und daher unterschiedliche Begabungen. Vermeintliche natürliche Unterschiede werden aufgebaut und dienen als Erklärung für gesellschaftliche Rollenstereotype. Cordelia Fine beschreibt, wie unter dem Deckmantel der Wissenschaft schlampige Untersuchungen, oberflächlich gedeutete Forschung und vage Beweise zu angeblichen Tatsachen gemacht wurden. Sie zeigt, wie unser Leben als Mann und Frau stark von geschlechertypischen Erwartungen und Vorurteilen beeinflusst wird, selbst wenn wir sie nicht gut heißen. Und welche subtile Macht Stereotype ausüben können. Das Einzige, was wissenschaftlich bewiesen ist: Es gibt eine neuronale Plastizität. Unser Gehirn entwickelt sich vor allem durch psychologische Einflüsse, Erfahrungen und Tätigkeiten.

Die **gesellschaftliche Verortung des Geschlechts** : Diskurse der Differenz in der deutschen und französischen Soziologie um 1900 / Theresa Wobbe ... (Hrsg.). – Frankfurt am Main [u.a.] : Campus , 2011.

Signatur: 1973214-B.Neu &

Die klassische Soziologie bildete sich um 1900 in Deutschland und Frankreich unterschiedlich heraus. Dabei ging die Einführung soziologischer Begriffe und Methoden in beiden Ländern Hand in Hand mit Kategorisierungen des Geschlechts. Der Band geht diesem Zusammenhang im Hinblick etwa auf Familie, Beruf und Erwerbstätigkeit nach und zeigt, wie diese Kategorien unser Bild von der Moderne bis heute prägen. Es werden sowohl semantische als auch strukturelle Besonderheiten im nationalen Kontext beleuchtet, wie die Frage, warum in Frankreich der Feminismus eine geringere Legitimität erhielt als in Deutschland.

**Partnerschaft und Elternschaft bei gleichgeschlechtlichen Paaren** : Verbreitung, Institutionalisierung und Alltagsgestaltung / hrsg. von Marina Rupp. – Opladen ; Farmington Hills, Mich. : Budrich, 2011. – (Zeitschrift für Familienforschung : Sonderheft ; 7)

Signatur: 1948374-C.Neu &

Wie ist das Leben von Eltern, die in einer gleichgeschlechtlichen Paarbeziehung leben? Dieser Band bietet einen kritischen Einblick in die Lebensweise gleichgeschlechtlich orientierter Paare. Im Mittelpunkt stehen die juristischen Rahmenbedingungen dieser Lebensart und die Bedeutung der Elternschaft. Wie andere gesellschaftlich lange nicht akzeptierte Lebens- und Familienformen, so ist auch die gleichgeschlechtliche Lebensform in jüngerer Zeit verstärkt ins Zentrum der wissenschaftlichen Aufmerksamkeit gerückt. Der Sonderband der Zeitschrift für Familienforschung dokumentiert nicht nur den aktuellen Forschungsstand in Europa, sondern versucht zudem, den vielfältigen Aspekten, die mit der Gleichgeschlechtlichkeit und damit einhergehenden Lebens- und Familienformen verbunden sind, gerecht zu werden. Neben einem Einblick in besondere Hintergründe, Varianten und Themen gleichgeschlechtlichen Lebens, werden Informationen und Schätzungen über den Anteil der Bevölkerung gegeben, die in diesen besonderen Lebensgemeinschaften leben. Entwicklung und Stand der rechtlichen Situation in Europa und anderen einzelnen Ländern stehen ebenso im Fokus wie die Konzeption einer Familie von gleichgeschlechtlichen Eltern und deren Alltag.

## Gesundheit & Körper

---

**Sichtermann, Barbara:** Was Frauen Sex bedeutet : eine Befragung. – 1. Aufl.. – Frankfurt am Main : Brandes & Apsel, 2012.

Signatur: 1974066-B.Neu

Frauen und Sex ist ein mühsames Thema, vor allem weil es normalerweise nie diskutiert wird, ohne die Antwort mit der von Männern zu vergleichen: Wollen Frauen seltener Sex oder genauso oft? Wollen sie kuscheligeren Sex? Anders geht Barbara Sichtermann

mann an das Thema heran. Sie lässt sieben Frauen ihre Geschichte erzählen und verpackt das Ganze in Romanform: Ihre fiktive Ich-Erzählerin soll Frauen für eine sozialwissenschaftliche Studie zum Thema Sex befragen und lässt die Interviewpartnerinnen einfach frei erzählen, was ihnen dazu einfällt. Die Geschichten sind individuelle Geschichten, die Ansichten und Erfahrungen der Frauen unterscheiden sich stark, widersprechen sich teilweise. Gemeinsamkeiten finden sich eigentlich kaum, wenn man die äußeren Fakten ihres Umgangs mit Sexualität betrachtet oder ihre Einstellungen dazu. Aber gerade deshalb tritt das, was sie gemeinsam haben, umso frappierender zu Tage: Und das ist die vollständige Abwesenheit jeglicher Moral. Das ist ein sehr interessanter Befund, denn schließlich hat man das den Frauen doch lange zugeschrieben dass sie moralisch wären, gerade im Bezug auf Sexualität. Doch das sexuelle Begehren scheint sich, auch wenn es sich bei jeder Frau völlig anders äußert, nicht in konventionelle Beziehungsformen leiten zu lassen, selbst bei den Frauen nicht, die dieses Bild nach außen aufrechterhalten. Das Begehren folgt einer anderen Logik, es überwältigt, schmeißt Konventionen um, ist unverfügbar, bringt Dinge durcheinander. Gleiches gilt im Übrigen von der biologischen Folge der Sexualität: dem Mutterwerden. Auch hierzu nehmen die Frauen eine erstaunlich selbstbestimmte Haltung an. Insofern ist das Buch auch eines über das weibliche Begehren in einem weiteren Sinn, das sich gerade in der Sexualität, aber ich meine, das Prinzip ließe sich auch darüber hinaus ausweiten einen Weg in die Welt bahnt, die nicht immer erfreulich ist, sondern von komplizierten Beziehungen, von Gewalt, von Zwängen, von ungleichen Chancen geprägt ist. (Antje Schrupp)

**Tyler, Meagan:** Selling sex short : the pornographic and sexological construction of women's sexuality in the West. – 1. publ.. – Newcastle : Cambridge Scholars, 2011.

Signatur: 1975931-B.Neu

Pornografie und Sexualwissenschaft definieren Sexualität heute im Westen neu. Aber wie sehen diese Modelle von Sexualität aus? Das Buch fokussiert auf aktuelle Trends wie: die zunehmenden Pornografisierung der Populärkultur, die Entwicklung einer ‚weiblichen sexuellen Dysfunktion‘, das Aufkommen von gewalttätigem Sex in Mainstream-Pornographie und die Entwicklung von Porno-Stars zu ExpertInnen für sexuelle Fragen. In diesem Buch werden Verbindungen zwischen Pornografie und Sexualwissenschaften untersucht, um den Einfluss von Pornografie und Sexualwissenschaft auf unser Sexualeben zu verdeutlichen. Eine feministische Kritik versteht diese aktuellen Trends als politische Belange, die den Status von Frauen betreffen. In der Studie wird gezeigt, dass die Art von Sex, die Pornografie und Sexualwissenschaft fördern, dem Modell von Sexualität ähnelt wie es in der Prostitution vorherrscht. Dies ist ein Modell, in dem Frauen gekauft und verkauft werden.

**Weiss, Hans:** Schönheit : die Versprechen der Beauty-Industrie ; Nutzen, Risiken, Kosten / Ingeborg Lackinger Karger. – Wien : Deuticke, 2011.

Signatur: 1964878-B.Neu

Von Anti-Aging über Botox bis zu Schönheitsoperationen: Einer der umstrittensten Bereiche der Medizin ist zu einem milliardenschweren Geschäft geworden. Nicht selten haben derartige Eingriffe verheerende Folgen. Denn schließlich darf sich hierzulande jede/r Arzt/Ärztin ohne weitere Qualifikation mit dem Titel „SchönheitschirurgIn“ schmücken. In Zusammenarbeit mit MedizinerInnen beschreiben Hans Weiss und Ingeborg Lackinger Karger die wichtigsten Techniken und Möglichkeiten der Beauty-Industrie und geben klare Bewertungen ab: Was ist der Nutzen, und wo liegen die Risiken der Schönheitsmedizin? Anmerkung: Momentan läuft in Österreich ein politischer Diskurs darüber, eine Ministerratsvorlage über gesetzliche Einschränkungen und strengere Auflagen bei Schönheitsoperationen (z.B. für Jugendliche) ist in Vorbereitung.

**Teman, Elly:** Birthing a mother : the surrogate body and the pregnant self. – Berkeley, Calif. [u.a.] : Univ. of California Press, 2010.

Signatur: 1975670-B.Neu

Birthing a Mother ist die erste Ethnographie, die sich mit der intimen Erfahrung einer Schwangerschaft als Leihmutter auseinandersetzt. In diesem aufschlussreichen Buch zeigt Elly Teman wie Leihmütter und zukünftige Mütter sorgfältig ihre gemeinschaftliche Unternehmung verhandeln. Sie stützt ihre Analyse auf anthropologische Feldforschung unter jüdischen israelischen Frauen mit einer cross-kulturellen Perspektive auf Leihmutterchaft im globalen Kontext. Teman beschreibt die Prozesse, durch die Leihmütter auf jeglichen mütterlichen Anspruch auf das Baby verzichten. Teman's Analyse zeigt, dass obwohl sich Leihmütter psychologisch und emotional vom Fötus, den sie tragen, loslösen, sie trotzdem eine tiefe und dauerhafte Verbindung mit der intended mother entwickeln.

## **Politik & Gesellschaft**

---

**Akdeniz-Taxer, Annika:** Öffentlichkeit, Partizipation, Empowerment : Frauen in der Lokalpolitik ländlich geprägter Gegenden der Türkei / Mit einem Geleitw. von Uta Ruppert. – 1. Aufl.. – Wiesbaden : VS, Verl. für Sozialwiss., 2011. – (VS research)

Signatur: 1973928-B.Neu

Politische Partizipation von Frauen bzw. marginalisierten Gruppen der Gesellschaft ist eng verknüpft mit Öffentlichkeitskonzepten und der Dichotomisierung von Privatheit und Öffentlichkeit. Die Beschäftigung mit dem Partizipationsbegriff gibt Aufschluss darüber, in welcher Weise solche Konzepte verstanden und verändert werden können. Am Beispiel der Problematik lokaler Politikpartizipation in ländlichen und peripheren Gegenden der Türkei analysiert Annika Akdeniz-Taxer diese Zusammenhänge. Im Zentrum steht dabei die Frage, ob bzw. wie Empowerment von Frauen durch Partizipation an kommunalpolitischen Entscheidungsprozessen über Öffentlichkeits- und Privatheitsgrenzen hinweg erreicht werden kann. Das Buch wendet sich an Dozierende und Studierende der



Sozialwissenschaften mit Schwerpunkten Frauen-, Geschlechter- und Entwicklungsforschung sowie an Türkei- und Nahostinteressierte.

**Femigration & Integration** : Zahlen.Daten.Indikatoren ... / erstellt vom Österreichischen Integrationsfonds. – Wien : Österr. Integrationsfonds, 2011.

Signatur: 1974403-C.Neu-Per

Die Informationsbroschüre des Österreichischen Integrationsfonds "femigration & integration" 2011 liefert fundierte Zahlen und Fakten zur Situation von Migrantinnen in Österreich. Sie gibt einen Einblick in die Lebensbedingungen der Migrantinnen in unserem Land. Das Booklet informiert über Bevölkerung, Zuwanderung und Aufenthalt, Sprache und Bildung, Beschäftigung und Arbeitsmarkt, sowie zu Familie und Gesundheit.

**Flesh and money** : trafficking in human beings / Petrus C. van Duyne ... [ed.]. – Nijmegen : Wolf Legal Publ., 2011.

Signatur: 1971273-B.Neu &

Die grenzüberschreitende Mobilität von Menschen in Europa ist weiterhin Ursache von Ängsten. Der illegale Grenzübertritt nimmt viele Formen an; Menschenhandel ist die extremste, aber es gibt auch andere Formen der illegalen Mobilität. Frauen werden über Grenzen verschleppt und zur Sexarbeit gezwungen – nicht alle gegen ihren Willen. Es gibt Frauen, die von Beduinen auf Kamelen durch die Wüste nach Israel geschmuggelt werden. Andere Frauen gelangen mit kriminellen Organisationen, die europaweit agieren von den Straßen Sofia's in Bordelle nach Berlin oder London. Dieser Band vereint die Berichte und Studien von ExpertInnen, europäischen ForscherInnen, auf dem Gebiet des Menschenhandels und berichtet über ein Jahrzehnt Menschenhandel und Strafverfolgungsmaßnahmen. Die Auswirkungen der Globalisierung, die Menschen in entwürdigende Arbeitsbedingungen zwingt oder die Menschen auf dem europäischen Kontinent nach einer besseren Existenz suchen lässt, werden in diesem Sammelband analysiert.

**Gender, migration, and the public sphere** : 1850 – 2005 / ed. by Marlou Schrover and Eileen Janes Yeo. – 1. publ. – New York, NY [u.a.] : Routledge. – (Routledge research in gender and history ; 10)

Signatur: 1972128-B.Neu &

Dieser Band legt den Fokus darauf wie Geschlecht in der Öffentlichkeit aber auch Privatsphäre wirksam wird und analysiert das Zusammenspiel von Autoritäten und Agency in ihren Auswirkungen auf MigrantInnen. Die Kapitel zeigen wie Autoritäten aus Politik und Ökonomie mit Geschlechtermodellen arbeiten, die MigrantInnen beschränken oder ihnen Möglichkeiten eröffnen können. Im Fokus stehen Nationalregierungen, internationale Autoritäten, Gewerkschaften, Medien und Religionsgemeinschaften. Ebenso wird gezeigt wie Autoritäten aus den migrantischen Communities ebenfalls Regeln für angemessenes Geschlechterverhalten aufstellen. Veränderungen in geopolitischen Machtkonstellationen und

deren Indikatoren haben zu einem Wandel der Länder, die MigrantInnen aufnehmen oder senden, geführt.

**Kobiety w społeczeństwie polskim** [Frauen in der polnischen Gesellschaft]. Pod red. Alicji Paleckiej, Heleny Szczodry, Marty Warat. – Kraków : Wydaw. Uniwersytetu Jagiellońskiego, 2011. – In poln. Sprache.

Signatur: 1978494-B.Neu &

Der Band gliedert sich in sechs Themenkreise: „Mutterschaft und Familie“ – „Frauen in der Politik“ – „Frauen und Wirtschaft“ – „Frauen in der Populärkultur“ – „Frauenbewegung im polnischen und europäischen Kontext“ – „Weibliche Identität“ und soll einen Überblick über die derzeitige soziokulturelle Situation der Frauen in Polen geben. Die Autorinnen der insgesamt 16 Beiträge sind vorwiegend Postdocs der Krakauer Universität. „Das Buch wird sich für Leute als nützlich erweisen, die gerade beginnen, die Situation der Frau in Polen zu erforschen, und die nach Informationen über die grundlegenden Instrumente hierzu suchen“ (Klappentext), soll also nach dem Willen der Herausgeberinnen als eine Art Handbuch für die junge polnische feministische bzw. Genderforschung dienen. Die ausführlichen Bibliographien im Anhang weisen in diese Richtung; leider, wie so oft bei polnischen Publikationen, fehlen westsprachliche Zusammenfassungen! (Eva Hüttl-Hubert)

**Magnet, Shoshana**: When biometrics fail : gender, race, and the technology of identity. – Durham, N.C. : Duke University Press, 2012.

Signatur: 1974769-B.Neu

Vom digitalen Fingerabdruck bis zur Iris- und Netzhauterkennung sind biometrische Identifikationssysteme ein Multimilliarden-Dollar-Geschäft und ein integraler Bestandteil der post-9/11 nationalen Sicherheitsstrategien. Doch diese Technologien funktionieren oft nicht. Es treten häufig technische Störungen auf. Shoshana Amielle Magnet argumentiert, dass diese Systeme so oft scheitern, weil in biometrischen Codes fälschlicherweise davon ausgegangen wird, dass die Körper der Menschen gleich sind und dass die einzelnen Körper über die Jahre stabil und unverändert bleiben. Durch die Fokussierung auf die Momente, in denen Biometrie scheitert, zeigt Magnet, dass diese Technologien öfter nicht funktionieren, speziell bei Frauen, farbigen Menschen, und Menschen mit Behinderungen. Ihre Einschätzung unterstreicht, dass die staatliche Nutzung biometrischer Daten und die Klassifikation marginalisierte Bevölkerungsgruppen – wie Gefangener, Sozialhilfeempfänger, Zuwanderer – einer Kontrolle unterliegen sollte. Damit ist *When Biometrics Fail* ein wichtiger Beitrag zur Reflexion über Fragen der Sicherheit, Überwachung, Identität und Menschenrechte.

**Queer in Europe** : contemporary case studies / ed. by Lisa Downing, Robert Gillett. – Farnham [u.a.] : Ashgate, 2011. – (Queer interventions)

Signatur: 1969223-B.Neu &

Queer in Europa ist eine Bestandesaufnahme der Sachlage im 21. Jahrhundert. Das Buch beschäftigt sich mit den Wegen, auf denen der anglo-amerikanische Begriff und das Konzept 'queer' in die verschiedenen nationalen Kontexten eingepasst wurde und analysiert die subtilen Differenzen, die von lokalen politischen Besonderheiten und intellektuellen Traditionen bestimmt sind. Die Beiträge dieses Sammelbands behandeln wesentliche Aspekte von queer in einer Reihe von europäischen nationalen Kontexten, nämlich: Belgien, Zypern, England, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland, Italien, Skandinavien, Niederlande, Polen, Russland und Spanien. Anstatt sich mit Definitionsfragen zu beschäftigen, untersucht das Buch, was unter "queer" verstanden wird. Jedes Kapitel verhandelt die Grenzziehung zwischen queeren aktivistischen Aktionen auf Grundlage von Identitätskategorien und pluralistischeren queeren Strategien, die diese Kategorien in Frage stellen.

**Trägt sie die Hälfte des Himmels?** : die Stellung der chinesischen Frau seit Beginn der Reform- und Öffnungspolitik ; [Materialien der am 03. und 04. Juni 2009 im Justizministerium abgehaltenen Konferenz ...] / Gerd Kaminski; Barbara Kreissl. – Wien : ÖGCF, 2009. – (Berichte des Österreichischen Instituts für China- und Südostasienforschung ; 56)

Signatur: 1409093-B.56.Neu-Per &

In einer Buchreihe in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Institut für China- und Südostasienforschung erschien die Publikation „Trägt sie die Hälfte des Himmels?“ Die Publikation umfasst ein weites Feld für chinesische Frauen relevante Themen: Beiträge zur politischen Entwicklung der Stellung der Frauen, zur rechtlichen Situation chinesischer Frauen, zu Gender- und Frauenrechten sowie zur Ökonomie und Frauenarbeitswelten.

**Transforming gendered well-being in Europe** : the impact of social movements / ed. by Alison E. Woodward .... – Farnham : Ashgate, 2011. – (Gender and well-being)

Signatur: 1975277-B.Neu &

Europäische soziale Bewegungen tragen zur Verbesserung des Wohlbefindens von Männern und Frauen bei. Aus einer internationalen und interdisziplinären Perspektive, untersucht dieses Buch die Auswirkungen der europäischen sozialen Bewegungen auf geschlechtsspezifisches politisches und materielles Wohlbefinden. Erkenntnisse aus der Geschichte, Politik, Soziologie und den Gender Studies helfen herauszufinden, wie soziale Bewegungen zur Veränderung individuellen Wohlbefindens durch Partizipation und Empowerment beitragen. Diese Bewegungen haben zum kollektiven Wohlbefinden in den Bereichen Gesundheit, Sexualität, politische Anerkennung und den Zugang zu materiellen Gütern beigetragen. Die Sammelbandbeiträge legen besonderes Augenmerk auf die Rolle der Aktivistinnen in sozialen Bewegungen – in Gewerkschaften, religiösen Bewegungen und Frauenbewegung(en). Die Studien reichen von Katalonien des 19. Jahrhunderts bis zur Schweiz und Polen, einschließlich Studien über europäische transnationale Bewegungen heute und ihre Auswirkungen auf

globales geschlechtsspezifisches Wohlbefinden. Die AutorInnen analysierten, wie Geschlecht bei der Festlegung der Ziele, Strategien und Ergebnisse der sozialen Bewegungen wirksam war. Gemeinsam ist den AutorInnen, dass sie die Rolle des kollektiven Handelns und der partizipativen Prozesse zur Transformation der europäischen Gesellschaften darstellen.

**Wohlfahrtsstaatlichkeit und Geschlechterverhältnisse aus feministischer Perspektive** / Regina M. Dackweiler ; Reinhild Schäfer (Hrsg.). – 1. Aufl.. – Münster : Westfälisches Dampfboot, 2010. – (Forum Frauen- und Geschlechterforschung ; 29)

Signatur: 1974040-B.Neu &

Feministische Wohlfahrtsstaatsforschung rückte in den vergangenen dreißig Jahren in den Blick, dass die geschlechterideologisch legitimierte Verteilung der Verantwortung für die Produktion von Sicherheit und Wohlfahrt auch nach dem Zweiten Weltkrieg bis in die 1970er Jahre ein Geschlechter hierarchisierendes Arrangement zwischen Staat, Markt und Familien hervorgebracht hat: Einerseits den männlichen Familienernährer und andererseits die weibliche Zuständigkeit für unbezahlte Care-Arbeit sowie die Versorgung des erwerbstätigen (Ehe-)Mannes. Entlang von drei analytischen Achsen untersuchen die Autorinnen des Bandes die sich abzeichnende Gestalt des neoliberal orientierten Wohlfahrtsstaates. Dabei diskutieren sie aus einer geschlechterreflektierenden Perspektive die gegenwärtigen Veränderungen in den Bereichen Soziale Rechte, Re-Organisation von Sorgearbeit, Restrukturierung sozialer Sicherungssysteme sowie Subjektivierungsweisen und soziale Kontrolle neoliberaler Wohlfahrtspolitik. Hierbei identifizieren sie nicht nur GewinnerInnen und VerliererInnen sich verändernder Geschlechterregime. Sie arbeiten zugleich die sich verschärfenden sozialen Ungleichheiten zwischen Frauen abhängig von Familienstatus, Alter, Klassen-, ethnischer und nationaler Zugehörigkeit heraus. Es schreiben u.a. Silvia Kontos, Maria S. Rerrich, Birgit Riegraf, Gisela Notz und Brigitte Stolz-Willig.

**Zwischen Klassenstaat und Selbstbefreiung** : zum Staatsverständnis von Rosa Luxemburg / Michael Brie; Frigga Haug (Hrsg.). – 1. Aufl.. – Baden-Baden : Nomos, 2011. – (Staatsverständnisse ; 43)

Signatur: 1974034-B.Neu &

Rosa Luxemburgs Beitrag zur Geschichte des Denkens über den Staat beginnt dort, wo sie in die strategischen Debatten der Sozialdemokratie an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert eingreift. Ihr ganzes Werk durchzieht eine einzige Frage: Wie kann sich die große Mehrheit des Volkes zu jenen historischen Aktionen befähigen, durch die sie ihre Geschicke in die eigenen Hände nehmen kann. Emanzipatorische Politik ist für Luxemburg ein Prozess, in dem dafür die Bedingungen geschaffen werden – durch Demokratisierung des bürgerlichen Staates wie der linken Organisationen, durch Massenaktionen der Arbeiter, durch politische Bildung. Politik ist für sie Veränderung der Gesellschaft und Selbstveränderung derer, die sich dabei engagieren, sie ist zugleich politische Gestaltung und

Lernen. Von hier aus wirft sie einen eigenständigen Blick auf den Staat und den Kampf um ihn. In Auseinandersetzungen um die Frage der Beteiligung linker Parteien an Regierungen, um die Neugestaltung nationaler Beziehungen in multiethnischen Staaten oder bei der Analyse des bürgerlichen Staates im Zeitalter des Imperialismus entwickelt sie originäre Positionen und stellt neue Fragen, die von Antonio Gramsci weitergeführt werden.

## Arbeit, Beruf & Wirtschaft

**Denisova, Ljubov' N.:** Russkaja krest'janka v sovetskoj i postsovetskoj Rossii (Die russische Bäuerin im sowjetischen und postsowjetischen Russland). – Moskva : Novyj Chronograf; 2011. – In russ.. Sprache.

Signatur: 1976970-B.Neu

Schon im sowjetischen 20. Jhd. wurde die Bäuerin nicht nur zum Symbol des russischen Dorfes, sondern auch zum Hauptfaktor der Arbeit und des gesellschaftlichen Lebens auf dem Lande. Die Frauen leisteten schwere körperliche Arbeit in Landwirtschaft und Viehzucht und wurden im Zuge der Technisierung zu geschickten Bedienerinnen landwirtschaftlicher Technik, zu erfahrenen Veterinärinnen. Und sie stellten auch den Hauptanteil an der Intelligenz auf dem Lande, wenngleich ihre Wünsche bescheiden blieben: eine Familie zu gründen, Kinder und Enkel aufzuziehen, immer in der Hoffnung, diese würden das ihnen anvertraute Land auch weiterhin bebauen. Eine entsprechende Wertschätzung dieser Rolle steht in Russland bis heute noch aus. (Karmen Petra Moissi)

**Pun, Ngai:** Aufbruch der zweiten Generation : Wanderarbeit, Gender und Klassenzusammensetzung in China / Ching Kwan Lee. – 1. Aufl.. – Berlin [u.a.] : Assoziation A, 2010.

Signatur: 1974045-B.Neu

Millionen WanderarbeiterInnen strömten vom Land in die Städte, verrichteten dort die harten, monotonen Niedriglohnarbeiten und bildeten den Motor des Aufstiegs Chinas zur Fabrik der Welt. Die heutige zweite Generation dieser WanderarbeiterInnen bricht aus den traditionellen (Geschlechter-)Verhältnissen aus, sieht ihre Zukunft nicht mehr im Dorf und lässt sich immer weniger gefallen, wie sich auch in der Streikwelle ab Mai 2010 zeigte. Im ersten Teil des Buches bieten Beiträge chinesischer SozialwissenschaftlerInnen Einblicke in die Bedingungen und sozialen Kämpfe verschiedener MigrantInnengruppen: Pun Ngai und Lu Huilin (BauarbeiterInnen), Zhang Lu (AutomobilarbeiterInnen), Xue Hong (ElektronikarbeiterInnen), Zhang Xia (Lastenträger), Zheng Tiantian (Sexarbeiterinnen) und Yan Hairong (Hausangestellte). Im zweiten Teil beschäftigt sich Ching Kwan Lee mit den sozialen Kämpfen seit Beginn der Reformpolitik 1978, die „FreundInnen von gongchao“ schildern die diesjährige Streikwelle in der chinesischen Automobilindustrie, und Pun Ngai und Chris Chan diskutieren die verschlungenen Wege des Klassendiskurses in China. „Aufbruch der zweiten Generation“ lässt aus unmittelbarer Nähe erkennen, wie Chinas neue ArbeiterInnen darum

ringen, ihr Leben selbst zu bestimmen. Zugleich bereichert das Buch die theoretische Debatte um die Zusammensetzung einer neuen Arbeiterklasse, die – nicht nur – die chinesische Gesellschaft dramatisch verändern könnte.

**Mairhuber, Ingrid:** Übergänge im Lebenserwerbsverlauf von Frauen und Männern : Herausforderungen und geschlechterdemokratische Perspektiven für Österreich. – Wien : Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt (FORBA), 2011. – ( FORBA-Forschungsbericht ; 1/2011)

Signatur: 1615830-C.Neu-Per.2011,1

Im vorliegenden Forschungsbericht, der einem Projekt zugrundeliegt, wird der Frage nachgegangen, wie in Österreich zentrale Übergänge bzw. kritische Phasen im Lebenserwerbsverlauf von Frauen und Männern reguliert und abgesichert werden. Dabei geht es zunächst darum, die komplexen und dynamischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte geschlechtsdifferenziert zu erfassen und zu beschreiben. Auf Basis dieser Analyse werden dann zentrale Herausforderungen für Österreich identifiziert. Das bedeutet, es wird insbesondere der Frage nachgegangen, wo zwischen der Entwicklung der Übergänge und deren Regulierung und Absicherung eine Diskrepanz bzw. ein Defizit und damit Anpassungsnotwendigkeit besteht. Darauf aufbauend werden mögliche Antworten auf diese zentralen Herausforderungen formuliert, die sowohl einer lebenserwerbsverlaufsorientierten als auch einer geschlechterdemokratischen Perspektive Rechnung tragen.

## Recht

**Hat Strafrecht ein Geschlecht?** : zur Deutung und Bedeutung der Kategorie Geschlecht in strafrechtlichen Diskursen vom 18. Jahrhundert bis heute / Gaby Temme ; Christine Künzel (Hg.). – Bielefeld : Transcript-Verl., 2010. – (Studien interdisziplinäre Geschlechterforschung ; 6)

Signatur: 1974041-B.Neu &

Bei allen strafbaren Handlungen stellt sich die Frage, ob und wie das Strafrechtssystem Unterschiede in der Behandlung von Frauen und Männern macht. Dieser Band befasst sich mit der Relevanz der Kategorie Geschlecht im Strafrecht und in der Strafrechtspraxis. Beiträge aus den Bereichen Soziologie, Geschichts-, Literatur- und Strafrechtswissenschaft sowie der Kriminologie ermöglichen einen multiperspektivisch-interdisziplinären Blick auf historische Entwicklungen und aktuelle Tendenzen. Die Beiträge behandeln u.a. die Themen Gender und Strafrecht, Kindsmord, Sexualstrafrecht, Strafvollzug, Geschlecht und Strafrecht im NS-Staat, Lesarten der amtlichen Kriminalstatistiken sowie Intersectionality und Strafrecht.

**Luidolt, Bettina:** Römische Ehe und nichteheliche Lebensgemeinschaft verglichen mit modernen Konzepten. – Hamburg : Kovač, 2010. – (Schriftenreihe Studien zum Familienrecht ; 28)

Signatur: 1875474-C.Neu

Vor einiger Zeit haben Diskussionen über die Themenbereiche Ehe und Homosexualität sowie deren mögliche Vereinbarkeit und damit unmittelbar in Zusammenhang stehend, die nichteheliche Lebensgemeinschaft, Bewegung in die politische Landschaft gebracht. Neben dem "klassischen Familienbild" werden Menschen des 21. Jahrhunderts auch zunehmend mit anderen Formen des Zusammenlebens, beispielsweise (nichtehelichen) Lebensgemeinschaften gleichgeschlechtlicher PartnerInnen konfrontiert. Ausgehend von den eben genannten Diskussionspunkten hat sich die Autorin entschlossen, das Recht der Ehe und nicht-ehe-lichen Lebensgemeinschaft in historischer Sicht aufzuarbeiten, um dann mögliche Reformvorschläge besser begutachten zu können. Im Rahmen dieser Untersuchung sollen zunächst sämtliche Möglichkeiten einer Verehelichung im klassischen Rom und deren bezeichnenden Eigenschaften untersucht werden. Das besondere Augenmerk liegt hierbei auf der Überprüfung der Elemente, die für eine römische Ehe charakteristisch sind und Rückschlüsse auf eine mögliche "Rechtsnatur" einer Ehe in der antiken Welt dokumentieren. Beachtung findet auch der Aspekt, ob Quellen römischer Juristen Anhaltspunkte dafür liefern, dass Eheschließungen zwischen Gleichgeschlechtlichen rechtliche Relevanz erlangten. Den eigentlichen Kernbereich dieser Studie bildet jedoch die Auseinandersetzung mit Quellen, die Hinweis dafür liefern sollen, ob es sich bei einer römischen Ehe in klassischer Zeit um ein soziales Faktum handelte oder doch um ein Rechtsverhältnis. Weiters wird versucht, das Wesen und die Wirkungsweisen einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft – ausgehend von der klassischen Epoche bis hin zur justinianischen Zeit – darzustellen. Abschließend wird ein prägnanter Ausblick auf eine mögliche Reformierung des geltenden Eherechts, unter besonderer Berücksichtigung homosexueller Paare, geliefert.

## Sprache & Literatur

**Aphra Behn and her female successors** / Margarete Rubik (Ed.). – Wien : LIT-Verlag, 2011.

Signatur: 1965445-B.Neu &

Diese Sammlung von Essays wirft ein neues Licht auf Aphra Behns (1640 – 1689) Lyrik, Drama, Prosa und Literaturkritik. Im Fokus steht dabei vor allem ihr Vorbild und Einfluss auf spätere Autorinnen wie z.B. Delarivier Manley, Eliza Haywood und auch Virginia Woolf. Sie gilt ja zu Recht als Pionierin der Frauen- und Dramenliteratur des 17. Jahrhunderts. Aphra Behn wurde eine gefeierte (Bühnen-)Autorin, sie schrieb 19 Jahre lang Stücke, Prosa, Gedichte und war als Übersetzerin tätig. Ihre Theaterstücke waren ein signifikanter Bestandteil des Repertoires der Londoner Bühnen der Restaurationszeit und des frühen 18. Jahrhunderts. Vieles in ihrem Leben belibt trotzdem ein Mysterium – war sie in ihrer Jugend bereits im fernen Surinam – wie sie in „Oroonoko“ erzählte? War sie wirklich Spionin in den Niederlanden? Neid und Missgunst begleiteten ihren Erfolg.

**Bachmann, Ingeborg:** Journal de guerre / trad. de l'allemand et préface de Françoise Rétif. éd. originale et postface de Hans Höller. suivi de : Lettres de Jack Hamesh à Ingeborg Bachmann. – 1. ed.. – Arles : Actes Sud, 2011. – (Lettres allemandes)

Signatur: 1971667-B.Neu

„Das ist der schönste Sommer meines Lebens, und wenn ich hundert Jahre alt werde – das wird der schönste Frühling und Sommer bleiben. Vom Frieden merkt man nicht viel, sagen alle, aber für mich ist Frieden, Frieden!“ 1945, unmittelbar nach Kriegsende, notiert die achtzehnjährige Ingeborg Bachmann diese Zeilen in ihrem Tagebuch. Aus ihnen sprechen die Abscheu vor der NS-Ideologie und die Erleichterung über das Ende der Nazi-Herrschaft. Der euphorische Ton hat noch einen weiteren Grund: Ingeborg Bachmann hat sich in den britischen Besatzungssoldaten Jack Hamesh verliebt, einen Wiener Juden, dem 1938 die Emigration gelang. Er befragt die junge Frau zunächst zu einer Mitgliedschaft im „Bund deutscher Mädel“; es entsteht bald eine enge Freundschaft. Dennoch wandert Hamesh im Frühjahr 1946 in das damalige Palästina aus. Zum ersten Mal wird Ingeborg Bachmanns Kriegstagebuch vom Spätsommer 1944 bis zum Juni 1945 vollständig aus dem Nachlass publiziert. Der Band versammelt zusätzlich sämtliche erhaltene Briefe von Jack Hamesh an Ingeborg Bachmann. Zusammen mit den Journalaufzeichnungen entsteht so ein einzigartiges Dokument des Dialogs zwischen den Kindern der Opfer und der Täter. Vergleiche dazu die dt. Ausgabe 2010. Signatur: 1924337-B.Neu-Mag

**Batchelor, Jennie:** Women's work : labour, gender, authorship, 1750-1830. – 1. publ. – Manchester [u.a.] : Manchester Univ. Press, 2010.

Signatur: 1929787-B.Neu

Women's Work zeigt die Art und Weise, in der Arbeit das Leben und das Schreiben von einer Reihe von Autorinnen in der Zeit zwischen 1750 und 1830 beeinflusste, auf. Dieses Buch stellt eine Reihe bisher noch weitgehend unbekannter Texte in den Mittelpunkt, um die Beziehung zwischen Gender, Arbeit und Schreiben zu analysieren. Die vier Kapitel enthalten kontextualisierte Fallstudien über manuelle, intellektuelle und Hausarbeit im Arbeits- und Berufsleben von Sarah Scott, Charlotte Smith, Mary Wollstonecraft und Bewerberinnen zum Literary Fund. Batchelor macht in ihrer Studie die Rolle dieser Frauen sichtbar, die diese in den Debatten über die geschlechtliche Arbeitsteilung und die (Un)Vereinbarkeit von Haus- und Berufsarbeit von Frauen spielten. Status und Wert der Arbeit von Frauen trug zur Ausformung der Kultur des achtzehnten Jahrhunderts, ebenso wie zu unserer heutigen, bei.

**Dinsdale, Ann:** Wild, melancholisch und erhehend : die Brontës in Haworth / Mit Fotos von Simon Warner. Aus dem Englischen von Brigitte Beier. – Hildesheim : Gerstenberg, 2012.

Signatur: 1971164-B.Neu

Im Jahr 1820 lässt sich der Pfarrer Patrick Brontë mit seiner Familie in Haworth, einem kleinen Ort im Nordosten Englands, nieder. Seine Frau und die

beiden ältesten Kinder, zwei Mädchen, sterben in kurzen Abständen. Der Sohn Branwell, der die Erwartungen des Vaters nicht erfüllt, wird zeitlebens finanziell nicht auf eigenen Füßen stehen. Ganz anders seine drei Schwestern Charlotte, Emily und Anne. Sie schreiben Romane, haben Erfolg, verdienen Geld und können sich erlauben zu reisen. Alle drei werden keine vierzig Jahre alt. Was sie geschrieben haben, ist Weltliteratur. Ann Dinsdale lebt in Haworth und arbeitet als Bibliothekarin im dortigen Brontë Parsonage Museum. Sie hat eine mit wunderschönen Bildern ausgestattete Dokumentation zusammengestellt, in der wir die Brontë-Schwester, wie es der Titel des Buches sagt, wild, melancholisch und erhebend erleben.

**"Die Frau hat keinen Ort"** : Elfriede Jelineks feministische Bezüge / Stefanie Kaplan (Hg.). Unter Mitarb. von Anna Götsch und Susanne Teutsch. – Wien : Praesens-Verl., 2012. – (Diskurse, Kontexte, Impulse ; 9)

Signatur: 1788441-B.9.Neu-Per &

Das Buch beschäftigt sich mit Feminismus im Werk von Elfriede Jelinek sowie mit feministischen Bearbeitungen und Zusammenarbeiten Jelineks mit anderen Künstlerinnen. Die Auseinandersetzung mit patriarchal geprägten Machtstrukturen und Rollenbildern, die Thematisierung von Pornographie und Sexualität sowie die Stellung der künstlerisch schöpferischen Frau im männlich dominierten Kunstbetrieb sind die zentralen Themen des Bandes. Das Buch gliedert sich in vier große Kapitel: Macht Identität Sexualität Kunst, die jeweils wieder aus drei Unterkapiteln zu verschiedenen Aspekten bestehen. Für jedes Unterkapitel wurde ein neuer Beitrag, ein wissenschaftlicher Aufsatz oder ein Interview mit einer Künstlerin verfasst. In den Kapiteln werden Primär- und Sekundärtexte miteinander kombiniert und mit Materialien wie Fotos, Filmstills, Konzepten, Typoskripten u.ä. illustriert.

**[Gender]** : from field studies to agency theories / hrsg. von Nina Fuchs ; Julia Prager. – Innsbruck : Studia- Univ.-Verl., 2011. – (Sprachraum ; 4)

Signatur: 1923004-B.4.Neu-Per &

Stellen Sie sich vor, der Text wäre der juristische und moralische Gesetzestext der Gesellschaft, in der Sie leben. Und jetzt stellen Sie sich vor, dass das, was hier unter gender gefasst wird, eine Art Lektürepraxis ist, ein Versuch, genau diesen Text zu lesen und dabei eben das sicht- oder lesbar werden zu lassen, das im wahrnehmbaren Teil der Zeichen keinen Platz gefunden hat, wie beispielsweise auch Ihr Einwand. Gender kann somit Teil einer theoretischen, politischen oder auch alltäglichen Praxis sein, die konkreten Benachteiligungen, die Frauen noch immer erfahren, nach und nach aufzulösen. Es kann aber auch eine Praxis sein, die ins Bewusstsein ruft, welchen Benachteiligungen Männer ausgesetzt sind, gerade aus dem Grund, weil ihre unhinterfragte Subsumierung unter den Begriff „Mann“, der wiederum mit vorgefertigten Vorstellungen verbunden ist, vielfach aus dem Diskurs um gender ausgeschlossen wird. Als kritische Lektürepraxis fragt sie nach jeglichen Konstruktionen und normativen Vorschreibungen, die ein gesellschaftlicher Text vorgibt, der zweigeteilt codiert nach: „männlich-

weiblich“, „normal-schul“, „weiß-farbig“, „oben oder unten“, „erste oder dritte“ Welt. Auf der einen Seite ist diese Praxis mit einem komplexen Theorie- bzw. Fachdiskurs verknüpft – wie im Übrigen auch jede andere Profession – auf der anderen Seite ist sie aber auch eine zugängliche Alltagspraxis, die sich als Sensibilisierung für das Nicht-Wahnehmbare umschreiben lässt, als kritische Haltung demgegenüber, was offensichtlich ist. Dieser Band umfasst Beiträge von Studierenden der vergleichenden Literaturwissenschaften, die mit Reflexionen eben diese Grneze des Gewohnten überschreiten und mit dieser Überschreitung auch jenem Punkt erreichen, an welchem die (Geistes-)Wissenschaft das Politische berührt.

**Helleman, Wendy:** Solovyov's Sophia as a nineteenth-century Russian appropriation of Dante's Beatrice / with a foreword by Robert F. Slesinski. – Lewiston, NY : Edwin Mellen Press, 2010.

Signatur: 1963067-B.Neu

Die Studie plädiert dafür, die Analyse von Wladimir Sergejewitsch Solowjows Sophia vor dem Hintergrund von Dantes Beatrice durchzuführen. Sie untersucht die Lesart von Sophia durch russische SymbolistInnen des beginnenden 20. Jahrhunderts, die ihre Figur mit der von Beatrice und der Jungfrau Maria, als Vertreterinnen des archetypisch Femininen, verschmolzen. Das Buch bietet eine Analyse der Arbeit von Solowjow durch eine akribische Textanalyse und Vergleichen zwischen Solowjows und Dantes Texten sowie darüber hinaus einen Beitrag zur Untersuchung der weiblichen Bilder in literarischen und philosophischen Werken.

**Howells, Coral Ann:** Contemporary Canadian women's fiction : refiguring identities. – Houndmills, Basingstoke : Palgrave Macmillan, 2003.

Signatur: 1965398-B.Neu

Die kanadische Literaturwissenschaftlerin stellt hier acht wichtige Vertreterinnen der Gegenwartsliteratur Kanadas mit ausführlichen Essays vor: Margaret Atwood, Alice Munro, Carol Shields, Ann-Marie MacDonald, Kerri Sakamoto, Shani Mootoo, Gail Anderson-Dargatz und Eden Robinson. Damit liefert sie einen Querschnitt der reichen Identitäten der kanadischen Romanliteratur ab 1990. Diese Autorinnen haben auch außerhalb ihres Heimatlandes einen wichtigen Stellenwert im Literaturbetrieb – sie gewannen Literaturpreise und „wurden gelesen“...

**Irish women writers** : new critical perspectives / Elke D'Hoker... (eds). – Oxford [u.a.] : Peter Lang, 2011. – (Reimagining Ireland ; 40)

Signatur: 1958085-B.Neu &

Nach einem Jahrzehnt, in dem Schriftstellerinnen in Irland zunehmend mehr Aufmerksamkeit erfahren haben, beabsichtigt diese Essaysammlung (u.a. von Anne Fogarty, Lucy Collins, Maria Kurdi, Maureen O'Connor, Catherine Smith) eine Neubewertung durch einen Dialog mit traditionellen aber auch internationalen kritischen Ansätzen. Ausgangspunkt war eine Konferenz in Leuven, Oktober 2007. Manche der Essays erläutern, wie irische Schrift-

stellerinnen „europäische“ Themen behandeln, das Genre Reiseliteratur, den historischen Roman, und auch Märchen. Andere nehmen „britische“ Themen wie Suffragetten, die „neue Frau“, Vegetarismus etc. in den Fokus. Theorien des Feminismus – wie des Französischen fehlen ebenfalls nicht. Ein Anliegen des Bandes ist es auch, auf eher unbekanntere Autorinnen einzugehen.

**Jewish women writers in the Soviet Union** / Rina Lapidus. – 1. publ. – London [u.a.] : Routledge, 2012. – (Routledge contemporary Russia and Eastern Europe series)

Signatur: 1973106-B.Neu &

Dieses Buch stellt das Leben und die Werke von elf jüdischen AutorInnen, die in der Sowjetunion lebten und schrieben und ihre Werke in russischer Sprache veröffentlichten, vor. Die Arbeiten umfassen Gedichte, Romane, Memoiren usw. Das Buch bietet einen Überblick über das Leben dieser Autorinnen, einen Überblick über ihre literarische Produktion, und eine Einschätzung ihrer eigenen und oft widersprüchlichen Sicht auf ihr "weibliches Selbst" und ihre "jüdisches Selbst". Über eine Zeit, in der die jüdische Bevölkerung, die in der Sowjetunion lebte von Stalins Strafverfolgung bedroht wurde, bietet das Buch höchst informative Einblicke, wie es war, in diesem Zeitraum eine Jüdin in der Sowjetunion zu sein. Autorinnen sind: Alexandra Brustein, Elizaveta Polonskaia, Raisa Bloch, Hanna Levina, Ol'ga Ziv, Yulia Neiman, Rahil 'Baumwohl', Margarita Alliger, Sarah Levina-Kul'neva, Sarah Pogreb und Zinaida Mirkina.

**Kafka, Franz:** Geteilte Post : 28 Briefe an Grete Bloch / Hrsg. v. Hans-Gerd Koch. – Marbach am Neckar : Deutsche Schillerges., 2011. – (Aus dem Archiv / Deutsches Literaturarchiv Marbach ; 3)

Signatur: 1965377-B.Neu

Aus der Korrespondenz Franz Kafkas mit der engsten Freundin seiner Verlobten Felice Bauer sind 28 Briefe im Sommer 2011 als Dauerleihgabe der Wiedeking Stiftung Stuttgart ins Deutsche Literaturarchiv Marbach gekommen. Grete hat sie zum Teil zerschnitten und an Felice weitergegeben. Hier sind die vollständigen Briefe nachzulesen, begleitet von einem Nachwort des Kafka-Spezialisten Hans-Gerd Koch.

**Krüger, Marie:** Women's literature in Kenya and Uganda : the trouble with modernity. – 1. ed.. – Basingstoke : Palgrave Macmillan, 2011.

Signatur: 1949009-B.Neu

Seit fast einem Jahrzehnt beeinflussen Schriftstellerinnenkollektive wie Kwani Trust in Kenia und Femrite, oder die Ugandan Women Writers' Association, die ostafrikanische Literaturszene stark. Women's Literature in Kenya and Uganda erweitert den Geltungsbereich der postkolonialen Literaturwissenschaft, indem sie die längst überfällige kritische Untersuchung, die diese Schriftstellerinnen so dringend verdienen, bereitstellt. Marie Krüger zeigt, dass das Interesse der Schriftstellerinnen an Gender-Dynamiken innerhalb der lokalen Gemeinschaften

und im Austausch zwischen den beiden benachbarten ostafrikanischen Staaten, eine Untersuchung des Zusammenspiels von Moderne, Geschlecht und den komplexen kulturellen und politischen Netzwerken in der Region ermöglicht.

**Leick, Karen:** Gertrude Stein and the making of an American celebrity. – 1. publ. – New York, NY [u.a.] : Routledge, 2009. – (Studies in major literary authors)

Signatur: 1929749-B.Neu

Dieses Buch ist eine Kulturgeschichte über Gertrude Steins Aufstieg zu literarischer Berühmtheit in Amerika von 1910 bis 1935. Gertrude Stein wurde lange Zeit nicht so sehr als Schriftstellerin wahrgenommen, sondern als Ikone die viel publizierte, aber wenig gelesen wurde. Diese Studie zeigt, dass es eine enge Beziehung zwischen literarischer Moderne und Mainstream-Kultur gab und dass moderne AutorInnen und Texte viel bekannter waren, als bisher angenommen wurde. In Mainstream-Zeitungen erschienen Besprechungen ihrer Bücher, es gab Interviews usw. Leick zeigt durch ihre Fallstudie über Gertrude Stein, dass die Beziehung zwischen Massenmedien und Moderne in Amerika weniger antagonistisch und produktiver war als die bisherigen Studien vermuten ließen.

**Petrik, Dine:** Hertha Kräftner : die verfehlte Wirklichkeit. – Wien ; St. Wolfgang : Ed. Art Science , 2011. – (Reihe: Bruchstücke)

Signatur: 1968295-B.Neu

In Dine Petriks Buch geht es um eine Spurensuche und um ein Sittenbild. Nicht in Form eines Romans diesmal, sondern in Gestalt einer handfesten biographischen Recherche, die mit literarischen Mitteln ausgebreitet und zusammengefasst wird. Die Spurensuche: wo finden sich Belege und Symptome in Kräftners Leben und Werk, die auf das klinische Bild einer Depression oder einer manisch-depressiven Erkrankung deuten? Und, gegen das über die Dichterin verhängte Urteil der alles überschattenden Morbidität: Wo ist jene vitale Kraft spürbar, die Kräftner über Jahre dem Tod entgegengesetzt hat? Aber auch: was genau hat es mit dem jugendlichen Trauma auf sich, das Kräftner in Gedichten und Briefen andeutet, das als Gerücht durch ihre Biographie geistert und bis jetzt nicht dingfest gemacht werden konnte? (Daniela Strigl)

**Readers, writers, salonnieres** : female networks in Europe, 1700-1900 / Hilary Brown, Gillian Dow (eds.). – Bern ; Wien [u.a.] : Lang, 2011. – (European connections ; 31)

Signatur: 1956373-B.Neu &

Im achtzehnten und neunzehnten Jahrhundert nahm das Interesse an fremden Sprachen und der Literatur anderer Länder in Europa stark zu. Dieses Buch untersucht, wie Schriftstellerinnen bereits sehr früh Verbindungen über nationale Grenzen hinweg eingingen. Der Band gibt Aufschluss über weibliche Netzwerke und enthält Essays über ‚virtuelle‘ Verbindungen – Frauen, die durch das Lesen und Übersetzen von Schriftstellerinnen oder die Arbeit von Frauen im Ausland inspiriert wurden – sowie

Essays, welche die tatsächlichen Kontakte zwischen Autorinnen verschiedener Nationalitäten – sei es durch Briefe oder Besuche – erkunden. Die hier versammelten Aufsätze beinhalten eine Vielzahl von veröffentlichten und unveröffentlichten Quellen, aus Romanen und Gedichten bis hin zu Autobiographien und Briefen. Sie berichten sowohl über Schriftstellerinnen, deren Arbeit sehr bekannt ist, wie Maria Edgeworth, Germaine de Staël, Rahel Varnhagen und George Sand, als auch über solche, die weniger vertraut sind. Gemeinsam eröffnen sie neue Perspektiven auf die Aktivitäten dieser Frauen und auf die Entwicklung der Europäischen weiblichen literarischen Tradition.

**Sprache und Literatur im Spannungsfeld von Politik und Ästhetik** : Christa Wolf zum 80. Geburtstag / hrsg. von Sabine Fischer-Kania, Daniel Schäf. – München : Iudicium-Verlag, 2011.

Signatur: 1966574-B.Neu &

Dieser Tagungsband dokumentiert die Vorträge einer internationalen Konferenz an der Tsereteli-Universität Kutaisi (Georgien) und enthält sowohl Überblicksbeiträge als auch Detailstudien zum Schaffen Christa Wolfs (1929–2011) und zur Wirkungsgeschichte ihrer Texte. Die sehr unterschiedlichen Lesarten mit ihren literatur- und sprachwissenschaftlichen Fragestellungen legen literarische Entstehungsbedingungen der DDR-Literatur offen. Sie zeigen zudem, dass das Werk Christa Wolfs auch heute noch in seinem Gehalt besteht. Die Texte Wolfs und mit ihnen die einiger ost- und westdeutscher SchriftstellerInnenkollegInnen (Braun, Biermann, Brüssig, Grass, Johnson und Plenzdorf) werden in (literatur)historischen und kulturpolitischen Kontexten verortet. Eine Bibliographie der Rezeptionsgeschichte der DDR-Literatur in der georgischen Germanistik sowie eine Bibliographie der Übersetzungen dieser Literatur beschließen den Band.

**Stoddard, Elizabeth**: Die Morgesons. / Hrsg., übers. und mit einem Nachw. von Susanne Opfermann .... – Sulzbach : Helmer, 2011. – (Edition Klassikerinnen)

Signatur: 1964181-B.Neu

Die Morgesons ist ein spannender weiblicher Bildungsroman. Mit den eigenwilligen Charakteren dieses Romans entwirft Elizabeth Stoddard ein brillantes Bild der neuenglischen Gesellschaft in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Ähnlich wie Jane Eyre erzählt Cassandra Morgeson ihr Leben von der Jugend bis kurz nach ihrer Heirat. Neugierig, unsentimental und gelegentlich selbstironisch erkundet Cassandra die Welt und lernt dabei, ihrem Gefühl zu vertrauen, auch wenn sie damit gegen die Normen ihrer Gesellschaft verstößt. Elizabeth Stoddard (1823–1902), steht mit ihrem Werk zwischen den Romanen von Jane Austen und den Brontës einerseits und Kate Chopin und Edith Wharton andererseits. Stoddard verbindet romantisches und realistisches Erzählen und versteht es, das Leben einer jungen Frau, die in der puritanisch geprägten Gesellschaft Neuenglands ihren Weg geht, lebendig werden zu lassen.

**Women constructing men** : female novelists and their male characters, 1750 – 2000 / ed. by Sarah S. G. Frantz and Katharina Rennhak. – Lanham, Md. [u.a.] : Lexington Books, 2010.

Signatur: 1930201-B.Neu &

In „Women constructing men“, beginnen WissenschaftlerInnen aus Australien, Kanada, Deutschland, Großbritannien und den Vereinigten Staaten die Umrisse einer neuen Literaturgeschichte englischsprachiger Schriftstellerinnen vom achtzehnten Jahrhundert bis zum heutigen Tag, die über Männer schreiben, zu skizzieren. Durch die Wiederentdeckung vergessener Texte, durch das Wiederlesen von Romanen von kanonischen weiblichen Autorinnen und die Analyse zeitgenössischer narrativer Konstruktionen von Männlichkeit demonstrieren die WissenschaftlerInnen, dass Autorinnen männliche Charaktere genauso komplex wie ihre männlichen Kollegen darstellen können. Mit einer Vielzahl von theoretischen Zugängen und einer Vielzahl von Schlussfolgerungen, zeigen die Aufsätze in „Women constructing men“, dass das Thema der durch Autorinnen konstruierten Männlichkeiten eine neue Lesart der Texte ermöglicht. Daraus folgern ebenso Überlegungen zu einer Reihe von theoretischen Fragen zu Gender und Genre. Resultate einer Überprüfung dieser männlichen Charaktere in der Literaturgeschichte werden in einzelnen Kapiteln anhand der feministischen Fragen "Wer hat die Befugnis einen weiblichen Charakter darzustellen?" oder "Wer hat überhaupt die Autorität Charaktere zu entwickeln?" behandelt.

## Kunst & Kultur

---

**All about Eve** : the photography of Eve Arnold / Mehmet Dalman [u.a.] – Kempen : teNeues-Verlag, 2011.

Signatur: 1971566-C.Neu &

Eve Arnold (1912–2012) begann sich erst 1946 als Fotolaborantin in New York für Fotografie zu interessieren. Die Liste der Aufträge der Magnum-Fotografien reicht von politischen und sozialen Themen über Reisen bis hin zu aktuellen Ereignissen – mit Ausflügen in die Glamour- und Filmwelt. Am bekanntesten sind vermutlich ihre Aufnahmen von Marilyn Monroe. Arnold fotografierte aber auch so unterschiedliche Menschen wie WanderarbeiterInnen bei der Kartoffelernte, Staatsoberhäupter oder Filmstars. Eine Mischung aus technischer Versiertheit und Zivilcourage kennzeichnet ihre lange Karriere; nie gab sie sich mit Klischees oder Stereotypen zufrieden. Von ihren eigenen Worten begleitet, präsentiert dieser Bildband neben Eve Arnolds Fotokolon zahlreiche nie zuvor veröffentlichte Aufnahmen.

**Chantal Akerman** : eine Retrospektive der Viennale und des Österreichischen Filmmuseums, 6. Oktober bis 3. November 2011 ; eine Publikation der Viennale / hrsg. von Astrid Ofner, Claudia Siefen und Stefan Flach. [Übers.: Julia Bantzer ...]. – Wien : Viennale [u.a.], 2011.

Signatur: 1971107-C.Neu &

Die Viennale und das Österreichische Filmmuseum widmeten Chantal Akerman 2011 eine Retrospektive, die in diesem Sammelband ihren Niederschlag fand. Auch zu Beginn des 21. Jahrhunderts ist es noch immer nicht selbstverständlich, dass eine Frau, seit inzwischen über vierzig Jahren an einem völlig eigenständigen filmischen Werk arbeitet, das sie als Autorin allein verantwortet. 1950 geboren, gehört Akerman zur ersten Generation französischsprachiger FilmemacherInnen nach der Nouvelle Vague. Doch anders als viele ihrer männlichen Kollegen, hat sie ihre Filme ohne den Rückhalt einer Zugehörigkeit gemacht. Nachdem sie mit 18 Jahren die Brüsseler Filmhochschule ohne Abschluss verlässt, dreht sie ihren ersten Film „Saute ma ville“ (1968) mit sich selbst in der Hauptrolle und praktisch ohne Geld. Ihre Filme beziehen Stellung zu Themen wie Frauen bei der Arbeit, die Beziehungen von Frauen zu Männern, Liebe und Sexualität. Mit ihren sozialkritischen Spiel- und Dokumentarfilmen gilt sie als eine der profiliertesten europäischen Filmemacherinnen. Neben einigen Beiträgen findet sich eine Werkschau von Akerman's Filmen in dem Band.

**Cindy Sherman** : das Frühwerk, 1975 – 1977 ; catalogue raisonné / Gabriele Schor. – Ostfildern : Hatje Cantz Verlag, 2012.

Signatur: 1971547-C.Neu

Es geht um Rollenbilder und Selbstinszenierung im Frühwerk der amerikanischen Konzeptkünstlerin. Seit mehr als 30 Jahren visualisiert Cindy Sherman (\*1954 in Glen Ridge, New Jersey) eine Vielfalt von Rollenbildern und weiblichen Identitäten. Schon als Jugendliche liebte es die Künstlerin, sich zu verkleiden. Entgegen der allgemeinen Ansicht bilden nicht die berühmten Untitled Film Stills (1978–1980) ihr Frühwerk, sondern jene Fotografien, die sie bereits als Studentin in Buffalo von 1975 bis 1977 schuf. In diesen Jahren erhob sie ihr Spiel der Verwandlung zu ihrem künstlerischen Konzept und entwickelte zahlreiche bis dato unbekannte Fotografien, die auffallend viele Elemente des Theaters in sich vereinigen. Mittels wechselndem Make-up, Perücken, Mimik, Gesten, Blicken und Kleidung veranschaulicht Sherman in unterschiedlichen Rollen eine Vielzahl sozialer Identitäten. Gabriele Schor, Leiterin der SAMMLUNG VERBUND hat die konzeptuellen Anfänge ihres Œuvre wissenschaftlich aufgearbeitet und gibt nun den Catalogue Raisonné ihres Frühwerkes heraus.

**Female in progress** : die Verankerung der Frau in der bildenden Kunst ; [der vorliegende Katalog erscheint zu den beiden Ausstellungen female in progress I: von den 1960er Jahren bis heute, 18. Juni bis 30. Juli 2011 ; female in progress: die nächste Generation, 20. August bis 8. Oktober 2011 / Hrsg. Norbert Kaltenhofer. – Wien : Kunstverein Grünsplan, 2011.

Signatur: 1907993-D.Neu-Per.10 &

„Female in progress I und II“ ist der Folgeband der Ausstellung, die von renommierten Künstlerinnen aus Kärnten bestritten wurde. Die Frage nach der Verankerung der Frau in der bildenden Kunst sucht nun weitere Antworten und zwar bei der nächsten Generation. 17 junge Frauen, die erst kürzlich an der Wiener Kunstuniversität ihr Studium abgeschlossen

haben und allesamt die Meisterklasse für Grafik bei Gunter Damisch absolvierten, stellen sich der Herausforderung. Obwohl unterschiedlichster nationaler Herkunft, stehen ihre Aussagen in bemerkenswertem Einklang. Im Zentrum steht der vereinsamte Mensch in der Komplexität und Fragilität der Gegenwart, überwiegend malerisch und zeichnerisch wahrnehmbar gemacht. In einer breiten Variantenvielfalt der technischen Mittel, vom Aquarell bis zur Collage, von der Radierung bis zur Ölmalerei und abstrakten Objekten wie dichten Installationen zeigen die Künstlerinnen, dass sie ihr Metier ausgezeichnet beherrschen. Ihre Namen darf man sich merken.

**Gates, Philippa**: Detecting women : gender and the Hollywood detective film. – Albany, N.Y. : SUNY Press, 2011.

Signatur: 1972598-B.Neu

In dieser umfangreichen Studie erforscht Philippa Gates die Figur der Detektivin: von ihren pre-filmischen Ursprüngen im neunzehnten Jahrhundert des Kriminalromans bis zu ihren vielen Inkarnationen in der Geschichte des Hollywood-Kinos. Aus Sicht der Theorien von Gender/Genre und der Auseinandersetzung mit den Konzepten Performativität, Maskerade, und Feminismus, analysiert „Detecting Women“ Konstruktionen der Ermittlerin im Detektiv-Genre und konzentriert sich auf die Entwicklung ihrer Darstellung von 1929 bis heute. Während eine populäre Annahme ist, dass Bilder von Frauen über diesen Zeitraum hinweg zunehmend positiver wurden, argumentiert Gates, dass die progressivsten Modelle des weiblichen Detektivs in den peripheren Mainstream-Filmen – wie z.B. den B-Movies der 1930er und blaxploitation films der 1970er Jahre – existierten. Gates liefert neue Einsichten in diese Filme, die Raum für Fantasien ermöglichen über die Auflösung sozialer Ängste in Bezug auf Kriminalität und, noch interessanter, das Geschlecht. Die Autorin zeigt mit einer innovativen Herangehensweise an dieses wichtige Figur innerhalb der feministischen Filmgeschichte neue Wege im Bereich der Gender- und Filmwissenschaft auf.

**Georgia O'Keeffe** : Leben und Werk ; [... erscheint anlässlich der Ausstellung in München: "Georgia O'Keeffe – Leben und Werk" ; Rom, Fondazione Roma Museo, Palazzo Cipolla: 4. Oktober 2011 – 22. Januar 2012 ; München, Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung: 3. Februar – 13. Mai 2012 ; Helsinki, Helsinki Art Museum: 1. Juni – 9. September 2012] / Barbara Buhler Lynes und Christiane Lange. – München : Schirmer, 2012.

Signatur: 1973525-D.Neu

Die Malerin Georgia O'Keeffe (1887–1986) gilt als wegweisend für die amerikanische Kunst. Von den ersten abstrakten Bildern der 1910er Jahre über großformatige Blumen- und Naturstücke der 1920er bis zu den berühmten Stadtansichten New Yorks und den weiten Landschaften New Mexicos stellt dieser Werkkatalog die ganze Bandbreite ihres Œuvres vor. In ihrer langen Künstlerinnenlaufbahn hat Georgia O'Keeffe in oft rätselhaften Bildern nach der Natur ein wahres Spektrum künstlerischer Möglichkeiten und Motive erprobt. Ihre symphonischen Farbkompositionen gehören zum klassisch gewordenen Reper-



toire der Kunst des 20. Jahrhunderts. Sie dokumentieren mit monumentaler Intensität die Loslösung der amerikanischen Kunst von den Traditionen Europas ebenso wie die radikale Emanzipation einer Künstlerin. Darüber hinaus zeigen in diesem Katalog Fotografien, Möbel, Kleidung und Arbeitsmaterial eine außergewöhnliche Frau, deren Leben untrennbar mit der Einsamkeit in den Landschaften New Mexicos verbunden ist. In den Fotografien ihres Galeristen und späteren Ehemanns Alfred Stieglitz (1864–1946) fand sie sich selbst als Objekt der Kunst wieder, seine berühmten Fotos von ihr wurden seinerzeit als schockierend erotisch empfunden.

**Gottschild, Brenda Dixon:** Joan Myers Brown & the audacious hope of the black ballerina : a biohistory of American performance / afterword by Ananya Chatterjea ; foreword by Robert Farris Thompson. – 1. publ. – Basingstoke : Palgrave Macmillan, 2012.

Signatur: 1974990-C.Neu

Die Gründerin der Philadelphia Dance Company (Philadanco) und der Philadelphia School of Dance Arts, Joan Myers Browns reflektiert persönliche und berufliche Ereignisse, die zeigen mit welchen Härten aber auch Fortschritten afroamerikanische KünstlerInnen im Laufe des zwanzigsten Jahrhunderts konfrontiert waren. Dixon Gottschild verwendet Browns Karriere als Drehpunkt, um das Verhältnis zwischen künstlerischer Performance, Gesellschaft und ‚race‘, beginnend mit Browns VorgängerInnen in den 1920er Jahren, darzustellen. Das Buch beinhaltet auch Interviews mit einer Vielzahl von Tanzprofis, darunter Billy Wilson, Gene Hill Sagan, Rennie Harris, Milton Myers, Jawole Willa Jo Zollar, und Ronald K. Brown.

**Gundi Dietz :** Porzellan. – Wien : Artes, 1985.

Signatur: 1972705-D.Neu

Dieser Werkkatalog der österreichischen Keramik-Künstlerin Gundi Dietz (1942 geboren) stellt vor allem ihre Frauenfiguren in den Mittelpunkt. Jede ihrer Porzellanfrauen zeigt eine Präsenz, die Raum und Aufmerksamkeit einfordert. In sich gekehrt oder gerade aus blickend, ist ihre jeweilige Grundstimmung vor allem als in sich ruhend wahrzunehmen. Das technisch herausfordernde Material Porzellan, aus dem sie geschaffen sind, kann als symbolisch für das Menschliche gelten, das Gundi Dietz in ihrem künstlerischen Werk beschäftigt. Aus welchem Stoff könnte die Einzigartigkeit einer Empfindung, wie durch diese Frauenfiguren verkörpert, besser dargestellt werden? Zahlreiche internationale Ausstellungen sowie eine Mitarbeit bei Federico Fellini, markierten Dietz Weg. Sie ist auch Mitglied der AIC – Académie Internationale de la Céramique, Genf. Sie erhielt 1993 die Silberne Ehrennadel des Landes Niederösterreich. 2001 wurde ihr der Berufstitel „Professor“ verliehen.

**Hoppe, Ilaria:** Die Räume der Regentin : die Villa Poggio Imperiale zu Florenz. – Berlin : Reimer, 2012.

Signatur: 1973073-B.Neu

Die Villa Poggio Imperiale zu Florenz diente Maria Magdalena von Österreich während ihrer Regent-

schaft (1621–1628) am Hofe der Medici als Residenz. Ilaria Hoppe rekonstruiert erstmals Architektur, Kunstsammlung und Freskendekoration der Villa und setzt sie in Beziehung zum funktionalen wie machtpolitischen Raumgefüge der Medici zu Beginn des 17. Jahrhunderts. Die Villa Poggio Imperiale zählte einst zu den prächtigsten Residenzen. Ihre kostbare Ausstattung verdankte sie vor allem den Großherzoginnen der Toskana, unter anderem Maria Magdalena von Österreich, in deren Auftrag sich der ländliche Bau in einen eleganten Palast des Frühbarocks wandelte. Der Autorin gelingt es, die damalige Ausstattung mit kostbaren Möbeln und einer glanzvollen Kunstsammlung sowie Funktion und Zusammensetzung der Gemächer zu rekonstruieren. Grundlagen dafür sind das monumentale Freskenprogramm mit berühmten Männern und Frauen des Hauses Habsburg sowie die Heilsgeschichte und ein reicher Quellenbestand. So gewinnt die/der Leserin/Leser einen Eindruck vom höfischen Leben zu Beginn des 17. Jahrhunderts und von den mäzenatischen und politischen Handlungen einer habsburgischen Regentin im Florenz der Medici.

Die **intersektionelle Stadt** : Geschlechterforschung und Medienkunst an den Achsen der Ungleichheit / Elli Scambor, Fränk Zimmer (Hg.). – Bielefeld : transcript-Verl., 2012. – (Gender Studies)

Signatur: 1973555-B.neu &

Welche Muster sozialer Ungleichheit konstituieren städtischen Raum? Welche Rolle spielen soziale Kategorien wie Geschlecht und Migration dabei? Dieses Buch stellt mit dem Projekt „Intersectional Map“ und daran anknüpfenden Beiträgen von Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Disziplinen anschaulich dar, wie komplexe gesellschaftliche Zusammenhänge erfasst und u.a. durch medienkünstlerische Praxis erlebbar gemacht werden können. Die multidisziplinäre Perspektive eröffnet dabei neue Wege der praktischen Umsetzung und Ausgestaltung des intersektionalen Paradigmas. Mit einem Vorwort von Carol Hagemann-White sowie Beiträgen von Katharina Walgenbach, Dörte Kuhlmann u.v.a.

**Lorenz, Renate:** Queer art : a freak theory ; Amanda Baggs, Pauline Boudry, Bob Flanagan, Felix Gonzalez-Torres, Sharon Hayes, Zoe Leonard, Hendrik Olesen, Jack Smith, Shinique Smith, Wu Ingrid Tsang, Ron Vawter. – Bielefeld : Transcript-Verl., 2012. – (Queer studies ; 2)

Signatur: 1974113-B.Neu

Dieses Buch über Queer-Theorie in der bildenden Kunst beschäftigt sich mit der Frage wie Strategien der Denormalisierung, die aus der Kunst kommen, im Schreiben und Denken darüber fortgeführt werden können. Die ersten drei Kapitel dieses Buches widmen sich kunsttheoretischen Debatten aus Perspektive der Queer-Theorie, postkolonialen Theorie und (dis)ability studies. Die Buchbeiträge sind von Zoe Leonard, Shinique Smith, Jack Smith, Wu Ingrid Tsang, Ron Vawter, Bob Flanagan, Henrik Olesen, Felix Gonzalez-Torres, Sharon Hayes, und Pauline Boudry / Renate Lorenz.

**Reed, Christopher:** Art and homosexuality : a history of ideas. – Oxford [u.a.] : Oxford Univ. Pr., 2011.

Signatur: 1957938-C.Neu

„Art and Homosexuality“ erzählt die Geschichte der Evolution von Kunst und Homosexualität von der Antike bis zu den zeitgenössischen Kulturen in einer Vielzahl an Kunstformen wie Malerei, Bildhauerei, Fotografie, Literatur ... Von der Hoch- zur Populärkultur reichen die über 175 Schwarz-Weiß- und Farbbilder, die den Band illustrieren und eine weltumspannenden Erzählung darbieten, die sich auf Kunstwerke aller wichtigen Perioden in der westlichen Tradition, einschließlich der klassischen, der Renaissance und der zeitgenössischen, mit speziellem Fokus auf die Neuzeit, erstreckt. Die Entwicklung der Kunst des zwanzigsten Jahrhunderts – wie in Arbeiten von Gertrude Stein, Jasper Johns, David Hockney, und David Wojnarowicz – ist, so argumentiert dieses Buch, ohne die Entwicklung von Vorstellungen über sexuelle Identitäten nicht verständlich. Reed zeigt, dass viele der zentralen Ideen, die das moderne Denken ausmachen, nicht zu verstehen sind, ohne diese parallele Entwicklung.

**Steiner, Wendy:** The real real thing : the model in the mirror of art. – Chicago, Ill. [u.a.] : Univ. of Chicago Press, 2010.

Signatur: 1954661-C.Neu

Unsere Zeit ist durch das Modell definiert. Von Victoria's Secret und Amerikas Next Top Model bis zu den Schnappschüssen auf Facebook und Twitter, ist unsere Kultur auf Posen fixiert, die gleichzeitig auf den artifiziellen und realen Zustand einer Sache verweisen. In diesem Band über zeitgenössische Kultur, zeigt uns Wendy Steiner die Bedeutung der Kunst im Prozess der Transformation. Ihre Geschichte beginnt an der Wende des letzten Jahrhunderts, als die Künste ihre Darstellung der Welt als abstrakt, surreal und selbstreferentiell beendeten. Heute ist diese getrennte Sphäre des Ästhetischen nicht zu unterscheiden vom normalen Leben. Medien und Bilder überwältigen uns: Wir verhandeln eine reale virtuelle Kluft, von der wir annehmen, dass sie nicht mehr existiert, im Verlangen nach Beziehung zu dem was J. M. Coetzee als „the real real thing“ bezeichnet. Steiner zeigt wie die Kunst nach neuen ethischen Potenzialen sucht: durch die Betonung der unabhängigen Existenz des Modells, begrüßt sie ihr Publikum in all seiner Unberechenbarkeit und definiert ästhetische Erfahrung als eine reale Interaktion mit dem Versprechen von Empathie, Gegenseitigkeit und egalitärer Beziehung neu.

**Tricky women :** AnimationsfilmKunst von Frauen / Birgitt Wagner ... (Hrsg.) [Autorinnen: Franziska Bruckner ...]. – Marburg : Schüren, 2011. – 1 DVD enth.: Le chapeau | The hat / Michèle Cournoyer, National Film Board of Canada, CA 1999, (6') -- Flawed / Andrea Dorfman, National Film Board of Canada, CA 2010, (12:29) – Blind justice: Some protection / Marjut Rimminen, Yadin Productions, GB, 1987 (9:11) – Pleasures of war / Ruth Lingford, Finetake Productions for Channel 4, GB 1998, (11:30) -- Ostorozhno, dveri otkryvajutsia! | Caution, the doors are opening! or: Mind the gap / Anastasia Zhuravleva, Animation-Studio "SHAR", RU 2005, (5:04).

Signatur: 1973987-C.Neu-Sond. &

Die Animationsfilmlandschaft hat sich in den letzten zehn Jahren wesentlich verändert. Animierte Spielfilme feiern auf Festivals und beim Publikum rund um den Globus große Erfolge. Seit 2001 findet in Wien Tricky Women statt, das erste und bis jetzt einzige Animationsfilmfestival mit einem Frauenschwerpunkt überhaupt. Zum zehnjährigen Jubiläum erscheint eine Publikation, die internationale Beiträge zur Entwicklung des Animationsfilms präsentiert und gleichzeitig 10 Jahre Tricky Women dokumentiert.

**Vivian Maier :** street photographer / Hrsg. von John Maloof, Text von Geoff Dyer. – München : Schirmer/Mosel, 2011.

Signatur: 1973431-C.Neu

Fotografien, die eigentlich nicht für die Öffentlichkeit bestimmt waren und uns nun doch noch erreichen: Dieser Band präsentiert den ersten Einblick in das faszinierende Werk von Vivian Maier (1926–2009). Die Entdeckung des völlig im Verborgenen entstandenen Werks der 2009 im Alter von 83 Jahren verstorbenen Vivian Maier ist eine photohistorische Sensation. Aus Frankreich stammend, verdiente Vivian Maier ihren Lebensunterhalt in den 50er und 60er Jahren als Kindermädchen in Chicago und New York. Auf eigene Rechnung und Gefahr und außerhalb jeder Öffentlichkeit führte sie eine Art Doppelleben als Street Photographer. Ihr Entdecker John Maloof legt ihr Werk in diesem Buch erstmals einer staunenden internationalen Öffentlichkeit vor. Einige der Fotografien wurden kürzlich in Deutschland in der Galerie von Hilaneh von Kories in Hamburg gezeigt. Wolfgang Kemp, schrieb dazu: "Fotografien, eine witziger, ergreifender, überraschender als die andere. Diese Frau hat alles gekannt, alles gewusst, was man 'so machte' mit Fotografie in ihrer Zeit. Sie ist alles andere als ein Naturtalent, aber sie kann immer wieder die großen StraßenfotografInnen schlagen, nach Punkten, aber immerhin. Es sind gerade die winzigen Zusatzqualitäten, die das Werk so fesselnd machen."

**Yvonne Rainer – Raum, Körper, Sprache :** [diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung ... 4. Februar bis 9. April 2012, Kunsthaus Bregenz ; 28. April bis 29. Juli 2012, Museum Ludwig] : Yvonne Rainer – space, body, language / Hrsg. von Yilmaz Dziewior, Barbara Enelbach. – Bregenz : Kunsthaus Bregenz, 2012.

Signatur: 1973272-C.Neu &

Mit Yvonne Rainer stellt das Kunsthaus Bregenz in Kooperation mit dem Museum Ludwig in Köln und dem Getty Research Institute in Los Angeles eine der schillerndsten Persönlichkeiten der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts vor. Bis heute fällt es schwer, die künstlerische Produktion von Yvonne Rainer adäquat zu kategorisieren. Denn die gängigen Bezeichnungen wie Choreografin, Tänzerin, Theoretikerin, Aktivistin, Dichterin und Filmemacherin umfassen nur annähernd ihre einflussreichen und vielseitigen Tätigkeiten. Sie sagen noch nichts über deren gegenseitige Verknüpfungen aus, die für Rainers Schaffen charakteristisch sind. Auch wenn Yvonne Rainer zweimal an der Documenta teilnahm (1977 und

2007), Filmretrospektiven in Institutionen wie dem Museum of Modern Art in New York oder der Londoner Tate Modern hatte und ihr Einfluss auf die bildende Kunst – hier vor allem auf eine junge Generation – nicht hoch genug einzuschätzen ist, gab es in Europa bisher noch keine große Überblickspräsentation, die versucht hätte, dem komplexen Werk seine Bedeutung für die Kunstgeschichte zuzuweisen und seiner aktuellen Relevanz gerecht zu werden. Dies wird sich mit der von Yilmaz Dziewior und Barbara Engelbach kuratierten Ausstellung in Bregenz und Köln und diesem Katalog hoffentlich ändern.

## **Bildung & Wissenschaft**

---

**Genderkompetenz und Schulwelten** : alte Ungleichheiten – neue Hemmnisse / Dorothea Krüger (Hrsg.). – 1. Aufl. – Wiesbaden : VS-Verl., 2011. – (Kultur und gesellschaftliche Praxis)

Signatur: 1973929-B.Neu &

Der Band thematisiert Bewegungen in der Institution Schule und verfolgt den Diskurs in der Genderdebatte von der feministischen Mädchenbildung bis zur Genderkompetenz. Im Zentrum steht die Frage: Wie kann Geschlechtergerechtigkeit in der Schule verwirklicht werden? Anhand von Konzepten und Ansätzen, empirischen Studien und Schulprozessen werden Facetten einer neuen Schulkultur in ihren Ambivalenzen, Widersprüchen und Entwicklungen deutlich. Die Beiträge bieten für Lehrende, Studierende und alle, die mit genderbezogenen Prozessen befasst sind, Leitideen zur Erreichung von Chancengleichheit in der Schule.

**Glynn, Jenifer:** My sister Rosalind. – Oxford [u.a.] : Oxford Univ. Press, 2012.

Signatur: 1974606-B.Neu

Jenifer Glynn's Buch bietet einen persönlichen und umfassenden Blick auf Rosalind Franklins Leben, ihre Persönlichkeit, ihre Familie und ihren Hintergrund sowie eigene Erinnerungen der Autorin. Weiters erkundet der Band Franklins wissenschaftliche Arbeiten und enthält zahlreiche Zitate aus Franklins Briefen an ihre Familie. Rosalind Franklin wurde berühmt durch ihre Verdienste um die Entdeckung der Struktur der DNA, der Beginn der größten biologischen Revolution des zwanzigsten Jahrhunderts. Es wurde viel über die Bedeutung ihrer Rolle dabei als Frau und Wissenschaftlerin geschrieben. Vor allem war Rosalind Franklin eine große Wissenschaftlerin, nicht nur in ihrer Arbeit zur DNA, sondern auch in ihren früheren Untersuchungen über Kohlenstoffe und in ihren späteren Arbeiten zu Viren.

**Kustor-Hüttli, Beatrice:** Weibliche Strategien der Resilienz : Bildungserfolg in der Migration. – 1. Aufl. – Frankfurt am Main : Brandes & Apsel, 2011. – (Wissen & Praxis ; 161)

Signatur: 1974044-B.Neu

Resiliente Kinder und Jugendliche sind in der Lage, trotz belastender Lebensumstände ihre Chancen zu erkennen. Sie entwickeln und nutzen kreative Strategien, durch die sie im deutschen Bildungssystem und Berufsleben erfolgreich sind. Ein Migrationshintergrund wird oft nur als Risiko für die schulische Laufbahn gesehen. Kustor-Hüttlis Forschung legt jedoch nahe, dass die Entwicklung von Resilienz auch gerade auf dem kulturellen Kapital der Eltern aufbauen kann. Die Kenntnis davon, welche kulturellen Faktoren für den Bildungserfolg hilfreich sind, kann dazu beitragen, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund gezielter zu fördern.

**Riskante Leben?** : Geschlechterordnungen in der reflexiven Moderne / Vera Moser; Barbara Rendtorff (Hrsg.). – Opladen [u.a.] : Budrich, 2012. – (Jahrbuch Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft ; 8)

Signatur: 1973425-B.Neu &

Individualisierungsprozesse und die Umverteilung sozialer Risiken lassen auch die tradierten Geschlechterverhältnisse nicht unberührt. Welche Veränderungen sich für Geschlechtsidentitäten, Geschlechterbeziehungen und geschlechtstypische Positionierungen in der Gesellschaft ergeben (können), untersuchen die Beiträge im vorliegenden Band. Nach dem von Ulrich Beck geprägten Schlagwort von der „Risikogesellschaft“ wirken die von modernen westlichen Gesellschaften produzierten Risiken individualisierend und führen typischerweise dazu, dass die entstehenden Gefährdungslagen von den einzelnen Individuen selbst getragen und bewältigt werden müssen. Das wachsende Gefühl, dass die Ungleichheit erzeugenden Umstände zwar in die eigene Verantwortung fallen, sich aber dem individuellen Zugriff entziehen und von der einzelnen Person nicht mehr beeinflussbar sind, nivelliert jedoch tendenziell sowohl das Bewusstsein möglicher Ungerechtigkeit gesellschaftlicher Umstände wie auch von individuellen und gesellschaftlichen Verantwortlichkeiten. Spezifisch für die reflexive Moderne ist gerade, dass VerursacherInnen ungünstiger Lebensumstände nicht mehr erkennbar sind, die Strukturen der Verteilung dieser ungünstigen Umstände auf die Individuen verdeckt und tendenziell undurchschaubar werden. Damit wird auch die Geschlechterordnung, der ‚Geschlechtervertrag‘, schwerer durchschaubar. Eine geschlechterbezogene Betrachtung muss deshalb danach fragen, welche Wirkungen diese Prozesse auf die Ausgestaltung der Geschlechterbeziehungen haben, nach den je unterschiedlichen Wirkungen auf die Lebensumstände von Frauen und Männern und danach, wer was erhält und nicht erhält, wer welche Rechte und Verpflichtungen übertragen bekommt, wer woran gemessen, wem was abverlangt, wer woran gehindert wird und welche Konsequenzen das hat – für die Einzelnen, ihre jeweilige geschlechtstypische Positionierung, für die Positionierung von Geschlechtergruppen und für die Gesellschaft insgesamt.

**Gerlach, Cornelia:** Pionierin der Arktis : Josephine Pearys Reisen ins ewige Eis. – 1. Aufl.. – Berlin : Kindler, 2012.

Signatur: 1969905-B.Neu

Als Josephine Peary im Sommer 1900 in die Arktis reist, ist sie in großer Sorge um ihren Mann. Der Polarforscher hatte sich bei seiner Expedition die Zehen abgefroren. Reisende erzählten, er sei entkräftet und verbohrt. Josephine bricht auf, um ihn zu suchen. Es ist nicht ihre erste Reise in den hohen Norden; bereits 1891 war sie ihm gefolgt. Eine Sensation: Sie war die erste Frau, die je an einer Polarexpedition teilgenommen hat. Damals waren Josephine und Robert glücklich gewesen. Doch jetzt erwartet sie eine böse Überraschung. Dieses Buch erzählt die faszinierende Lebensgeschichte von Josephine Peary: von den Strapazen im ewigen Eis und langen Polarnächten, davon, wie es ist, 13 Breitengrade unterhalb des Nordpols sein Baby auf die Welt zu bringen und mit Inuit-Frauen die Polarausrüstung zu nähen – und nicht zuletzt vom immer währenden Bann der Arktis.

**Runggaldier, Ingrid:** Frauen im Aufstieg : auf Spurensuche in der Alpingeschichte. – Bozen : Edition Raetia, 2011.

Signatur: 1972732-C.Kar

Die Südtiroler Autorin, Übersetzerin und Radio- und Fernsehjournalistin Ingrid Runggaldier zeichnete sich bereits als Herausgeberin einer ladinischen Frauenzeitschrift und Kulturreferentin aus und legt hier eine „alpine Frauengeschichte“ vor. Sie stellt die großen Alpinistinnen bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts in diesem reich illustrierten Band vor, reiht ihre Leistungen auf und spürt den Motiven nach. Daneben geht es aber auch um Frauenleben im Gebirge, um Zwänge, Isolation etc. Der „rote Faden“ ist demnach nicht eine Chronik der Erfolge und Leistungen, im Gegenteil der Fokus richtet sich auf die Persönlichkeiten, wie z.B. Beatrice Tomassen, Lucy Walker, Hettie Dyhrenfurth, Paula Wiesinger Steger, Mary Varale, aber auch Alcie Schalek und Leni Riefenstahl.

**Neue Männer – muss das sein?** : Risiken und Perspektiven der heutigen Männerrolle / Matthias Franz ; André Karger (Hg.). Mit 2 Abbildungen und 20 Tabellen. – Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2011.

Signatur: 1961613-B.Neu &

Väterlichkeit, Männlichkeit und Mannsein sind seit Jahrzehnten öffentlicher Kritik ausgesetzt, die sich im Extremfall bis zur Entwertung des Männlichen steigern kann. Doch nicht nur das Image der traditionellen Männerrolle ist in Frage gestellt, es droht auch der Abstieg in Bildung und Beruf. Und um die Gesundheit der Männer ist es ebenfalls nicht gut bestellt. Die Forderung nach mehr Geschlechtergerechtigkeit hat mittlerweile bei vielen Männern und Jungen zu Orientierungsproblemen geführt. Die mediale Fokussierung auf die destruktiven Seiten der Männlichkeit hat eine defizitorientierte Sicht auf Männer bewirkt und zu großer Verunsicherung der männlichen Identität geführt. Nach einer langen Phase feministisch geprägter Reflexion sind nun die Männer selbst gefragt: Wie geht es Ihnen heute? Welche neue Rollen- und Identitätswürfe könnten sie erproben? Die humanethologischen, entwicklungspsychologischen, psychoanalytischen und sozial- und kulturwissenschaftlichen Beiträge namhafter Autoren (unter ihnen nur eine Autorin(!), Lena Spangenberg). liefern Bestandsaufnahmen zur aktuellen Lage des Mannes und setzen sich mit den Perspektiven für ein neues Männerbild auseinander

**Poole, Ralph J.:** Gefährliche Maskulinitäten : Männlichkeit und Subversion am Rande der Kulturen. – Bielefeld : Transcript-Verl., 2012. – (Gender Studies)

Signatur: 1968599-B.Neu

Die Dominanz des westlichen, weißen, heteronormativen Verständnisses von Männlichkeit verhindert allzu oft den subversiven Blick auf Männlichkeit(en) jenseits der Norm. Dieses Buch stellt daher die ‚weiße‘ Männlichkeit auf den Prüfstand und stößt dabei auf Repräsentationen vergessener, ignoriertes und diskriminierter Maskulinität. Die Studie fokussiert signifikante Momente aus Literatur und Kunst sowie aus Film, Fernsehen und Theater vom frühen 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart, die das Ineinandergreifen von Männlichkeit, Ethnizität, Sexualität, Nationalität und Klasse veranschaulichen. Der erotische männliche Körper und der homoerotisch begehrende Blick im Kontext hegemonialer Strukturen werden dabei zu Leitfiguren der Betrachtungen.

## Österreichische Nationalbibliothek

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ - wir ersuchen daher die LeserInnen, vor Bestellung der Bücher im Web-Opac des Aleph-Verbundes nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit & gekennzeichneten Bücher werden in die Datenbank ARIADNE aufgenommen.

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

**Christa Bittermann-Wille und Lydia Jammernegg**  
A-1015 Wien, Josefsplatz 1, Tel. 534 10/457 und 487,  
Fax 534 10/437, E-Mail: [ariadne@onb.ac.at](mailto:ariadne@onb.ac.at)

Unsere Homepage: <http://www.onb.ac.at/ariadne>